

Smart Banking. Made for Switzerland.

Geschäftsbericht 2024

PostFinance in Kürze

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin, die ihren 2,4 Millionen Kund:innen zeitgemässe Lösungen rund ums Geld bietet. Als Innovationstreiberin hilft PostFinance Menschen und Unternehmen in der Schweiz, die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern.

Mit rund 107 Milliarden Franken Kundenvermögen und über 1,4 Milliarden Transaktionen im Zahlungsverkehr gehört PostFinance zu den führenden Schweizer Finanzinstituten. Sie ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Gewinn (RVB)
in Mio. Franken

120

Kapitalquote
in %

22,3

Anrechenbares Eigenkapital
in Mrd. Franken

6,6

Bilanzsumme nach RVB
in Mrd. Franken

105

Return on Equity
in %

1,8

Cost-Income-Ratio
(Aufwand-Ertrags-Verhältnis) in %

84,1



PostFinance verarbeitet täglich durchschnittlich 4 Millionen **Kundentransaktionen** in einem Gesamtwert von 5,9 Milliarden Franken.



PostFinance AG
Schweiz

Nach Lancierung des Kryptoangebots im Februar wurden bereits über 25 000 **Krypto-Depots** eröffnet und knapp 217 000 Trades abgewickelt.



Dr. Alexander Thoma
Head Digital Assets

PostFinance hat die Marke von 20 Milliarden Franken **Anlagevermögen** überschritten – ein Meilenstein in ihrem Asset Management.



Philipp Merkt
Chief Investment Officer



Ende 2024 waren 2,7 Millionen **PostFinance Cards**, kombiniert mit Debit Mastercard, im Umlauf.



PostFinance AG
Schweiz

PostFinance verwaltet **Kundengelder** von über 86 Milliarden Franken.



PostFinance AG
Schweiz

3907 **Mitarbeiter:innen** aus 52 Nationen setzen sich täglich für die 2,4 Millionen Kund:innen von PostFinance ein.



Sabine Ackermann
HR-Leiterin a.i.



Die **Treibhausgasemissionen** in den PostFinance-Eigenanlagen haben gegenüber dem Basisjahr 2021 um 28,3 Prozent abgenommen.



Thomas Jakob
Head Sustainability

Seit der Saison 2002/03 wurden dank dem PostFinance Top-Scorer-Konzept rund 8,2 Millionen Franken in die **Nachwuchsförderung** des Schweizer Eishockeys investiert.



Andrea Fischer
Sponsoring Manager

Das Joint Venture **Yuh** hat im Geschäftsjahr 2024 erstmals schwarze Zahlen geschrieben. Die Finanz-App hat mittlerweile über 300000 Yuhser:innen.



Markus Schwab
CEO Yuh



Unsere Organisation



Unsere Leistung

PostFinance AG | Kennzahlen

2024 mit Vorjahresvergleich

		2023	2024
Bilanz			
Bilanzsumme nach Rechnungslegung Banken	Mio. CHF	102 257	104 836
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	22,2	22,3
Leverage Ratio Going Concern	%	5,32	4,99
Leverage Ratio Gone Concern	%	1,07	1,28
Erfolgsrechnung (nach RVB)			
Gewinn	Mio. CHF	164	120
Return on Equity ¹	%	3,0	1,8
Cost-Income-Ratio	%	77,9	84,1
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögensentwicklung	Mio. CHF	-546	2 571
Kundenvermögen	Mio. CHF Ø Mt.	104 071	106 642
Markt- und Personalkennzahlen			
Kund:innen ²	Tsd.	2 425	2 403
Nutzer:innen E-Finance	Tsd.	1 949	1 965
Konten	Tsd.	3 877	3 824
Kundenzufriedenheit Privatkund:innen	Index	81	81
Kundenzufriedenheit Geschäftskund:innen	Index	75	77
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 340	3 486
Personalszufriedenheit	Index	80	84
Transaktionen			
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 368	1 433

¹ Return on Equity = Geschäftserfolg RVB / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB.

² Die Messlogik der Kennzahl wurde hinsichtlich der Definition aktiver Kund:innen überarbeitet und das Jahr 2023 entsprechend angepasst.

Inhalt

- 2 Vorwort
- 5 Im Gespräch

Corporate Governance

- 10 Grundlagen
- 10 Unternehmensstruktur und Aktionariat
- 10 Verwaltungsrat
- 14 Interne Organisation
- 15 Geschäftsleitung
- 19 Informations- und Kontrollinstrumente
- 20 Vergütungen
- 24 Managementverträge
- 24 Revisionsstelle
- 24 Informationspolitik

Lagebericht

- 26 Geschäftstätigkeit
- 26 Umfeld
- 28 Strategie
- 28 Nachhaltigkeit
- 31 Kommentar zur Geschäftsentwicklung
- 45 Ausblick

Statutarische Jahresrechnung

- 48 Bilanz
- 50 Erfolgsrechnung
- 51 Ergebnisverwendung
- 52 Geldflussrechnung
- 53 Eigenkapitalnachweis
- 54 Anhang
- 68 Informationen zur Bilanz
- 85 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 86 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 88 Bericht der Revisionsstelle

Weitere Informationen

- 90 Zur Berichterstattung
- 90 Impressum



Beat Röthlisberger
CEO



Marcel Bühler
Präsident des Verwaltungsrats

Vorwort des Präsidenten und des CEO

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2024 hat PostFinance nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) einen Gewinn von 120 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 44 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. Der Netto-Zinserfolg lag insgesamt um 59 Millionen Franken unter dem Vorjahr.

Das Jahr 2024 markiert für PostFinance den Abschluss der Strategieperiode SpeedUp. Vier Jahre in einem schwierigen Umfeld, geprägt von Negativzinsen, führten zu sinkenden Zinserträgen und steigendem Margendruck. Die negativen Auswirkungen auf die Kund:innenentwicklung wurden bewusst, wenn auch notgedrungen, in Kauf genommen. Erst die Zinswende ab 2023 erlaubte es, Profitabilität und Kundenzufriedenheit wieder ausgewogener zu gewichten.

Die Rückkehr zu positiven Zinsen brachte in den letzten zwei Jahren eine Trendwende bei der Rentabilität. Doch die jüngsten Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) verdeutlichen, wie volatil das Zinsumfeld bleibt. Für PostFinance, deren Erträge stark vom Zinsgeschäft abhängen, ist aufgrund der sinkenden Zinsen eine rasche Erholung der Margen nicht zu erwarten.

2025 beginnt für PostFinance eine neue Strategieperiode, die unter dem Titel «PULSE» läuft. Da bei der SNB die Zeichen auf rückläufige Zinsen stehen, ist es uns wichtig, dass wir uns bewusst am Puls der Zeit ausrichten und vor allem konsequent den Puls unserer Kund:innen spüren. Wir werden uns im zinsindifferenten Geschäft noch stärker den Bedürfnissen unserer Privatkund:innen und Firmenkund:innen widmen. Wir sind überzeugt, dass wir uns so, trotz eines schwierigen Marktumfelds, nachhaltig entwickeln können.

2 Vorwort

- 5 Im Gespräch
- 9 Corporate Governance
- 25 Lagebericht
- 47 Statutarische Jahresrechnung

Kehrtwende der Zinswende zwingt zum erneuten Handeln

Mit dem Wegfall der Negativzinsen im Herbst 2022 veränderten sich relevante Faktoren. PostFinance investiert Neuanlagen kontinuierlich innerhalb eines langfristigen Portfolios und entlang der jährlichen Verfälle. Dadurch führten marktbedingt positive Renditen aus neuen Investitionstranchen in Finanzanlagen sukzessive zu einer Zunahme der Erträge.

Der Inflationsdruck nahm im Verlaufe des Jahres 2024 ab. Die SNB trägt dieser Entwicklung Rechnung, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt. Sie beschloss daher eine Lockerung ihrer Geldpolitik und senkte den Leitzins mehrfach auf aktuell 0,5 Prozent, nachdem dieser Anfang des Jahres noch bei 1,75 Prozent lag. Weitere Zinsschritte könnten erforderlich werden.

Sichtguthaben auf Schweizer Franken werden bis zu einer Freigrenze zum SNB-Leitzins verzinst, während eine Mindestreserve, die PostFinance als Sicherheit halten muss, nicht verzinst wird. Diese Mindestreserve wurde per 1. Juli 2024 zusätzlich erhöht. Parallel dazu beeinflusst die SNB über die Verzinsung von Sichtguthaben das Zinsniveau am Geldmarkt. Sinken die Zinsen am Geldmarkt, hat dies Auswirkungen auf den Kapitalmarkt, wodurch Neuanlagen nur noch zu tieferen Renditen abgeschlossen werden können. Dies belastet wiederum die Zinserträge aus unseren Finanzanlagen.

Der Netto-Erfolg im Zinsgeschäft lag um 59 Millionen Franken unter dem Vorjahr, trotz gesteigerter Erträge auf Finanzanlagen. Gegenläufig wirkten tiefere Erträge aus der Verzinsung von Sichtguthaben bei der SNB und am Geldmarkt sowie höhere Passivzinsen. Zusätzlich wurde das Zinsergebnis auch durch Wertberichtigungen auf Darlehen und Anleihen in unserem Anlageportfolio im Umfang von 40 Millionen Franken belastet.

Die Kundengelder konnten trotz der Leitzinsanpassungen auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Nach der Zinswende hatte PostFinance die Kundenzinsen auf verschiedenen Produkten mehrfach erhöht und ihre Kund:innen damit am Positivzinsumfeld teilhaben lassen. Doch

die expansivere Geldpolitik der SNB aufgrund der sinkenden Inflationsraten schränkt den Spielraum für attraktive Kundenzinsen erheblich ein. Bereits im Verlauf des Jahres 2024 sahen wir uns daher gezwungen, die Zinsen auf Spar- und Vorsorgekonten wieder etwas zu senken.

Eine Senkung der Leitzinsen kann den Referenzzinssatz für Hypotheken senken und den Druck auf Mieten erhöhen. Sparer:innen erhalten niedrigere Zinsen, während Anleger:innen in Aktien oder Fonds profitieren, da diese attraktiver werden. Sinkende Leitzinsen signalisieren oft Entspannung, machen Kapital günstiger und fördern Investitionen, was Aktienkurse und Börsenindizes steigen lässt. Zudem führt eine Leitzinssenkung zu einer Abwertung der Währung, da mehr Geld in Umlauf kommt. Für den Schweizer Franken bedeutet das eine mögliche Entlastung, wobei langfristig auch die Zinspolitik anderer Notenbanken entscheidend ist.

Erfreuliches Wachstum bei den Anlagevermögen und den Umsätzen mit der Debit Mastercard

Erfreulich entwickelte sich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie das Handelsgeschäft: Kursgewinne und Nettomittelzuflüsse führten zu einem weiteren Wachstum der Kundenvermögen in Anlageprodukten. Auch das zinsindifferente Kundenvermögen, etwa im E-Trading, bei den Fonds oder in der E-Vermögensverwaltung entwickelte sich positiv. Hier stieg das durchschnittliche Kundenvermögen in den Anlageprodukten im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent auf über 20 Milliarden Franken. Zusätzliche Erträge generierten die Lancierung der PostFinance Debit Mastercard, mit der wir den Umsatz um 44 Prozent und die Anzahl Transaktionen

sogar um 51 Prozent steigern konnten. Auch das neue Transaktions-Pricing auf elektronische Zahlungen von Grosskund:innen wirkte sich positiv aus.

Veränderungen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung

2024 kam es zu verschiedenen Veränderungen in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat, die im vorliegenden Bericht detailliert aufgelistet sind (Seiten 10 und 15). Ein wichtiger personeller Wechsel war der Start von Beat Röhliberger, der am 1. Juli 2024 sein Amt als Chief Executive Officer (CEO) antrat. Per 30. September 2024 trat Dr. Michaela Troyanov nach Erreichen der statutarisch festgelegten maximalen Amtsdauer von zwölf Jahren aus dem Verwaltungsrat zurück. Beat Rüttsche trat ihre Nachfolge per 1. Oktober an. Weiter legte Giulia Fitzpatrick ihr Amt als Verwaltungsrätin per 23. September 2024 nieder. Für ihre Nachfolge wurde Nicole Burth per 20. November in den Verwaltungsrat gewählt.

PostFinance ist innovativ und zukunftsorientiert

2024 punktete PostFinance mit Innovationen und entwickelte ihre Marke weiter. Als erste systemrelevante Bank der Schweiz führte sie im Februar zum Beispiel ein umfassendes Kryptoangebot ein, das Kund:innen einen einfachen und sicheren Zugang zu digitalen Vermögenswerten ermöglicht. Unterstützt von der Kryptobank Sygnum, steht das Angebot für Benutzerfreundlichkeit und Vertrauen. Es wird nicht nur in der Öffentlichkeit als progressiv wahrgenommen, sondern auch durch unabhängige Studien, wie jene der Hochschule Luzern, bestätigt. Dies zeigt, dass wir uns mit unserem Angebot am Puls der Zeit befinden.



2024 markiert für PostFinance ein Meilenstein: Als erste systemrelevante Bank der Schweiz haben wir im Februar ein umfassendes Kryptoangebot eingeführt.

Mit der Beteiligung am Swiss-Deposit-Token-Projekt treibt PostFinance die Weiterentwicklung des Finanzplatzes Schweiz voran. Gemeinsam mit der Schweizerischen Bankiervereinigung, Sygnum und der UBS wird ein Schweizer-Franken-Buchgeld-Token geprüft, der Zahlungsverkehr und Finanztransaktionen transformieren könnte. Die 2024 unterzeichnete Absichtserklärung definiert die strategischen Ziele für 2025 und unterstreicht den Anspruch von PostFinance, nicht nur eine verlässliche Partnerin im heutigen Zahlungsverkehr zu sein, sondern auch zukunftsweisende Technologien verantwortungsvoll mitzugestalten.

Ausblick

Mit der Lancierung der neuen Strategie ab Januar 2025 setzen wir unsere Kund:innen in den Fokus. Die Bedürfnisse der Privat- und Firmenkund:innen im Blick, werden wir voraussichtlich bis Ende 2025 die neue Zahlungsmethode PostFinance Pay einführen, die die Grundlage für «Invisible Payments» ist. Damit sind Bezahlvorgänge gemeint, bei denen das Zahlen automatisch und unsichtbar im Hintergrund abläuft, ohne dass Kund:innen eine eigenständige Bezahlhandlung durchführen müssen.

Mit der Erweiterung unseres Kryptoangebots um die Staking-Funktionalität ab Frühjahr 2025 bieten wir unseren Kund:innen zudem die Möglichkeit, durch das Halten von Kryptowährungen passive Einnahmen zu generieren. Dieser Schritt festigt unsere Rolle als innovative Kraft im Schweizer Bankenmarkt.

In Sachen Nachhaltigkeit werden wir einen progressiven Strategieansatz fahren und uns für die Chancenthemen Umwelt, Klima, Diversity, Equity und Inclusion (DE&I) sowie Transparenz einsetzen und unser nachhaltiges Marktangebot für unsere Kund:innen durch Produkte, die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, erweitern. Um das sicherzustellen, bilden wir 2025 unsere Mitarbeiter:innen mit verschiedenen Massnahmen weiter.

Dank

Unsere Mitarbeiter:innen haben sich nicht nur im vergangenen Jahr, sondern während der gesamten Strategieperiode mit voller Leidenschaft den vielseitigen Themen von PostFinance gewidmet und sich für unsere Kund:innen eingesetzt. Dafür danken wir herzlich. Allen unseren Privat- und Firmenkund:innen sagen wir Danke für die gute Partnerschaft und das Vertrauen!



Marcel Bühler
Präsident des
Verwaltungsrats

Beat Röthlisberger
CEO



Zwischen Zinsdruck und Innovation: Wie PostFinance ihre Zukunft neu definiert.

Im Gespräch
mit Beat Röthlisberger, CEO

Beat, du bist nun seit sechs Monaten als CEO von PostFinance im Amt. Wie war diese Anfangsphase für dich?

Sehr spannend und lehrreich. PostFinance ist ein grosses, technologiegetriebenes Unternehmen mit vielen motivierten, offenen und engagierten Mitarbeiter:innen. Wir haben eine einzigartige Kultur, die man auf allen Stufen spürt und die mich jeden Morgen wieder mit Freude zur Arbeit kommen lässt.

Der Weg für PostFinance ist kein einfacher, und du hast ein grosses Erbe angetreten.

PostFinance hat in den vergangenen, schwierigen Jahren mit einer jahrelangen Negativzinsphase sehr viel sehr gut gemacht. Aber sie steht in der jetzigen wirtschaftlichen Situation unter Druck. Nachdem wir Anfang 2024 noch gehofft hatten, dass wir die Negativzinsphase der vergangenen Strategieperiode hinter uns lassen können, stehen die Zeichen bei der SNB und im Markt in Sachen Zinsen wieder anders. Zinsen um null Prozent sind eine Herausforderung für PostFinance.

Warum spürt PostFinance tiefe Leitzinsen mehr als andere Banken?

Das Geschäftsmodell von PostFinance beruht, wie bei anderen Banken auch, traditionell auf dem Zinsdifferenzgeschäft. Allerdings erwirtschaftet PostFinance im Quervergleich eine deutlich tiefere Gesamtzinsmarge. Ein Grossteil unserer Einnahmen entsteht durch die Differenz zwischen den Zinsen, die wir auf Kundeneinlagen bezahlen, und den Erträgen aus Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere. Diese werden direkt von den Marktzinsen beeinflusst. Anders als andere Banken können wir bekanntlich von Gesetzes wegen keine Kredite oder Hypotheken vergeben, wodurch sich die Marge schmälert. Durch unsere regulatorischen Beschränkungen und den Fokus auf das Privatkundengeschäft bleibt PostFinance anfällig für Schwankungen der Zinspolitik, während andere Banken durch breitere Geschäftsfelder flexibler reagieren können. Wir müssen daher vermehrt im zinsindifferenten Geschäft – beispielsweise im Bereich Anlegen, Handel, im Kartengeschäft oder mit unserer Kompetenz im Zahlungsverkehr – unser Geld verdienen.

Was bedeuten die mehrfachen Zinsschritte der SNB konkret für das Ergebnis von PostFinance?

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2024 hat PostFinance nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) einen Gewinn von 120 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 44 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. Der Netto-Zinserfolg lag insgesamt um 59 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Mit den jüngsten Zinssenkungen der SNB wird deutlich, wie volatil das Zinsumfeld bleibt. Sinkende Zinsen trüben die Aussicht auf eine Erholung unserer Margen.

Das eine sind die eigenen Margen, das andere ist das, was die Zinsschritte für die Kund:innen bedeuten.

Für unsere Kund:innen bedeuten die Zinsschritte, dass sie für Spareinlagen auf Kontoprodukten real, also Zinsertrag minus Teuerung, eine negative Rendite erwirtschaften. Je nach Anlagehorizont sollten sie sich deshalb zwingend mit Anlagen in Wertschriften oder Fondsprodukten auseinandersetzen und sich von uns dazu beraten lassen. Hypothekarkund:innen können dagegen von sehr tiefen Zinsen profitieren und so ihre Wohnkosten weiter reduzieren.

Worauf war PostFinance im vergangenen Jahr besonders stolz?

Auf unsere Mitarbeiter:innen – das ist klar. Jede:r einzelne leistet jeden Tag einen wertvollen Beitrag für den Dienst an den Kund:innen. Persönlich macht es mich sehr stolz, diesen Einsatz zu erleben.

Bei PostFinance sind wir ausserdem besonders stolz auf unser Joint Venture mit Swissquote, die Finanz-App Yuh. Sie hat im Jahr 2024 erstmals schwarze Zahlen geschrieben – damit ist unser Idealszenario eingetroffen. Yuh hat als erste Neobank der Schweiz und in einer Rekordzeit das erreicht, was bisher keine andere erreicht hat. Zudem

ist Yuh mit über 300000 Yuhser:innen hierzulande nicht nur die beliebteste, sondern auch die am schnellsten wachsende Finanz-App.

Auf Seiten Innovationen und Produkte haben wir im vergangenen Jahr einige einzigartige Projekte angestossen, umgesetzt und lanciert.

Welche waren das?

Die Einführung des Kryptoangebots als erste systemrelevante Schweizer Bank ist sicher ein Highlight. Mit unserem Kryptoangebot bieten wir unseren Kund:innen respektive der ganzen Schweiz seit Februar einen sicheren und vertrauenswürdigen Zugang zu diversen Kryptowährungen. Wir erleichtern den Einstieg in die Welt der digitalen Vermögenswerte, und das mit der nötigen Transparenz.

PostFinance hat mit dem Angebot gezeigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Kund:innen verstehen und unsere Angebote daran ausrichten. Das zeigt eine Studie zu dem Thema, die wir bei der HSLU in Auftrag gegeben haben.

Ein weiteres Beispiel sind die Sparpläne, die PostFinance 2024 für ETFs, Aktien und Themenzertifikate eingeführt hat. Sie bieten den Kund:innen einen einfachen und kosteneffizienten Zugang zu den Finanzmärkten. Mit

über 30 ETFs, rund 300 Aktien der wichtigsten Indizes und mehreren Themenzertifikaten können Anleger:innen automatisiert und regelmässig investieren, ihre Investitionen an die persönlichen finanziellen Möglichkeiten anpassen und die Chance auf einen nachhaltigen Vermögensaufbau nutzen.

Hat PostFinance demnach im Bereich Digital Assets in der Schweiz die Nase vorn?

Wir können mit Stolz sagen, dass wir bei den Themen Blockchain und Digital Assets progressiver wahrgenommen werden als viele andere Banken. Unsere Kompetenz in dem Bereich wird geschätzt – wie unsere Teilnahme am Projekt Agorá zeigt. Das Projekt Agorá ist eine Initiative der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), einer Gruppe von Zentralbanken, Geschäftsbanken und dem Institut für internationale Finanzen (IFF). Es zielt darauf ab, durch den Einsatz von Blockchain oder Distributed Ledger Technology (DLT) eine sichere und effiziente Plattform für den internationalen Zahlungsverkehr zwischen Zentralbanken und Geschäftsbanken zu schaffen. Bis Ende 2025 soll ein Prototyp der Plattform gebaut werden. Hier zeigt sich, dass PostFinance ein innovatives Unternehmen ist, das im Bereich Digital Assets und Zahlungsverkehr vorne mitmischt – und dies auf internationaler Ebene.



Mit der Einführung des Kryptoangebots haben wir gezeigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Kund:innen verstehen und unsere Angebote daran ausrichten.

Beat Röthlisberger



Was macht PostFinance noch für ihre Kund:innen?

Viel! Wir optimieren zum Beispiel das Kundenerlebnis mit umgebauten Filialen und Videoberatung, um den Service in den Verkaufszonen zu verbessern. Damit wollen wir Dienstleistungen effizienter abwickeln und mehr Zeit für die persönliche Beratung und den Verkauf gewinnen. Die erste Filiale im neuen Design hat Ende 2024 in Lausanne ihre Türen geöffnet, ab 2025 werden alle weiteren 15 Filialen modern und kundenorientiert umgestaltet. Wir haben ausserdem eine Videoberatung eingeführt. Kundinnen und Kunden können sich ortsunabhängig online beraten lassen, ohne eine Filiale aufsuchen zu müssen. Das Feedback ist positiv: Viele schätzen die Zeitersparnis und empfinden die Videoberatung persönlicher als ein Telefonat.

Welche Neuerungen gibt es bei den Firmenkund:innen?

Mit den Zahlungsarten Combo hat PostFinance im vergangenen Jahr einen wichtigen Meilenstein erreicht. Seit Herbst 2024 wird das Produkt breiter ausgerollt und steht

ab sofort auch Händlern zur Verfügung, die ihr Geschäftskonto nicht bei PostFinance haben. Mit den Zahlungsarten Combo kann man einen Akzeptanzvertrag für alle gängigen Zahlungsarten im Präsenzggeschäft in einem Vertrag abschliessen. Somit haben die Händler nur noch eine Ansprechperson für Acquiring- und Bankdienstleistungen. Damit kann PostFinance ihren Geschäftskund:innen den gesamten Zahlungsprozess am Point of Sale aus einer Hand bieten und ihn direkt mit ihren Bankdienstleistungen verknüpfen.

Wo liegen die Stärken von PostFinance im Firmenkundengeschäft?

Unsere Stärken liegen sowohl im Privat- wie auch im Firmenkundengeschäft zunächst einmal darin, dass wir eine Bank sind, der man vertraut, die stabil und sicher ist. Mit der Schweizerischen Post im Rücken erbringen wir nicht nur den Service public im Bereich Zahlungsverkehr, sondern sind für die Menschen in der Schweiz jene Bank, mit der viele von uns gross geworden sind. Das gelbe Herz schlägt also in vielen Schweizer:innen. In Bezug auf unsere Firmenkund:innen bieten wir bereits die beste Kompetenz an, wenn es um den

Zahlungsverkehr im In- und Ausland geht. Mit dem Wegfall der Credit Suisse hat sich aber eine Lücke aufgetan, wo wir eine Chance sehen, und das ist das Finanzierungsgeschäft für kleine und mittelständische Unternehmen. Wir zählen derzeit 247 000 Firmenkund:innen bei PostFinance. Die meisten davon sind KMU. Es liegt also auf der Hand, dass wir diesen Kund:innen einen «Full Service» anbieten wollen.

Aber PostFinance untersteht dem Kreditverbot. Wieso möchte sie da ansetzen?

Wir arbeiten bereits im Privatkundenbereich mit Partnern wie CredEx oder Toni zusammen, über die wir unseren Kund:innen via Drittpartner Hypotheken oder Versicherungen anbieten. Wir könnten nach dem Untergang der Credit Suisse als eine von vier systemrelevanten Banken in die Bresche springen und dem Werkplatz Schweiz mit Finanzierungslösungen einen Mehrwert bieten.

In der Bankenwelt ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. Wie geht PostFinance in diesem Bereich vor?

PostFinance hat sich in der kommenden Strategieperiode für eine progressive Nachhaltigkeitsstrategie entschieden und sieht Nachhaltigkeit als Chance. Wir setzen uns für die Themen Umwelt, Klima, Diversity, Equity und Inclusion sowie Transparenz ein. Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung als Organisation wahr und bauen unser nachhaltiges Marktangebot für unsere Kund:innen sukzessive aus. Konkret bedeutet das, dass wir uns bei dem Thema erstmal selbst an der Nase nehmen und unseren Mitarbeiter:innen zukünftig ein dediziertes dreistufiges Weiterbildungsangebot anbieten. Die Teilnahme daran wird durch PostFinance finanziell unterstützt. Das Ziel ist es, eine Vielzahl an Mitarbeiter:innen bis 2028 in Weiterbildungsprogrammen zum Thema Nachhaltigkeit zu schulen, damit die Nachhaltigkeit im Handeln und in der Kultur des Unternehmens weiter verankert werden kann.

Was sagst du zu dem Bundesgerichtsurteil, mit dem die Beschwerde von PostFinance gegen die Verfügung der FINMA zu Zinsänderungsrisiken abgewiesen wurde?

Uns war wichtig, dass wir die für PostFinance wesentliche Rechtsfrage in diesem langwierigen Fall – die erste Verfügung stammt von 2016 – abschliessend geklärt bekommen und dadurch Rechtssicherheit erlangen. Mit dem Urteil besteht nun Klarheit. Was wir sagen können: PostFinance hat im Rahmen des bundesgerichtlichen Verfahrens bewusst auf die Geltendmachung der aufschiebenden Wirkung der Beschwerde verzichtet und erfüllt die von der FINMA verlangten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen bereits heute. Das oberste Gericht der Schweiz hat nun entschieden, und wir haben die Rechtssicherheit, die wir erlangen wollten. Wie das Bundesgericht richtigerweise festhält, kommt der Bewertung der Zinsrisiken der Einlagenprodukte eine grosse Bedeutung im Geschäftsmodell von PostFinance zu. Ich bin froh, dass wir dieses Thema nun abschliessen und uns auf die kommende Strategieperiode fokussieren können.

Was braucht es deiner Meinung nach, damit der Schweizer Finanzplatz weiterhin zu den wichtigsten der Welt gehören kann?

Die grosse politische Sicherheit, eine stabile Wirtschaftsentwicklung und die starke Innovationskraft der Schweiz setzen auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Finanzplatzes. Wenn es unserer Branche gelingt, durch hohe Eigenverantwortung und differenzierte Regulierung die Glaubwürdigkeit der Bankenbranche wieder zu stärken, werden wir auch in Zukunft zu den fortschrittlichsten Finanzzentren der Welt gehören.



PostFinance ist ein grosses, technologiegetriebenes Unternehmen mit einer einzigartigen Kultur, die mich jeden Morgen mit Freude zur Arbeit kommen lässt.

Beat Röthlisberger

Corporate Governance

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientieren sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kund:innen, bei Mitarbeiter:innen, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für die verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind im Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeiter:innen.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Sie ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Bankengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Schweizer Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Schweizer Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder (Marcel Bühler, Hans Lauber und Beat Rütsche) sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken». Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.

Änderungen im Berichtsjahr

Per 30. September 2024 trat Dr. Michaela Troyanov nach Erreichen der statutarisch festgelegten maximalen Amtsdauer von zwölf Jahren aus dem Verwaltungsrat zurück. Beat Rütsche trat ihre Nachfolge an und wurde per 1. Oktober 2024 in den Verwaltungsrat gewählt. Weiter legte Giulia Fitzpatrick ihr Amt als Verwaltungsrätin per 23. September 2024 nieder. Für ihre Nachfolge wurde Nicole Burth per 20. November 2024 in den Verwaltungsrat gewählt.



Marcel Bühler

Präsident des Verwaltungsrats,
seit 2021, CH, 1960,
lic. oec. HSG

Ausschüsse:

- Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz a. i. seit 24. September 2024)
- Organisation, Nomination & Remuneration
- Risk

Berufliche Laufbahn:

- Companjon Services DAC (CTO, Mitglied der Geschäftsleitung)
- Swisscard AECS GmbH (CEO)
- Credit Suisse (Head Shared Business Services (Banking Operations & Logistics), Zahlungsverkehr)
- Bühler, Broger & Partner (Mitbegründer und Berater)
- Fides Informatik AG (Analyst und Projektleiter)

Wesentliche Mandate:

- Schweizerische Bankiervereinigung SBVg (Mitglied des Verwaltungsrats)



Hans Lauber

Vizepräsident des Verwaltungsrats,
seit 2015, CH, 1962,
lic. rer. pol. (Volkswirtschaftslehre, Universität Basel), eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK

Ausschüsse:

- Risk (Vorsitz)
- Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:

- Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group / Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung)
- ARECON AG (CEO, Präsident des Verwaltungsrats)
- Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung)
- Weitere berufliche Stationen bei der UBS AG, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

Wesentliche Mandate:

- WAGNER AG Informatik Dienstleistungen (Präsident des Verwaltungsrats, Inhaber)
- HFL Invest AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber)
- HFL IT Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber)
- AXA Versicherungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzender des Risiko-ausschusses und Mitglied des Prüfungsausschusses)
- AXA Leben AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Swiss Finance & Property Group AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Swiss Finance & Property AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied der Verwaltungsrats-ausschüsse Audit & Compliance und Risk)



Alex Glanzmann

Verwaltungsrat,
seit 2016, CH, 1970,
lic. rer. pol. Universität Bern, Executive MBA HSG in Business Engineering, Universität St. Gallen

Ausschüsse:

- Organisation, Nomination & Remuneration
- Risk

Berufliche Laufbahn:

- Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen)
- PostLogistics (Leiter Finanzen)
- BDO Visura (Vizedirektor)

Wesentliche Mandate:

- Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Post Immobilien AG (Präsident des Verwaltungsrats)
- Post Immobilien Management und Services AG (Präsident des Verwaltungsrats)
- PostAuto AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Pensionskasse Post (Vizepräsident des Stiftungsrats)
- Post CH Netz AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Post CH Kommunikation AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Post CDR AG (Präsident des Verwaltungsrats)



Bernadette Koch

Verwaltungsrätin,
seit 2019, CH, 1968,
dipl. Wirtschaftsprüferin,
Betriebsökonomin HWV

Ausschüsse:

- Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:

- Ernst & Young AG (People Partner, Mitglied des Management Committee von Assurance Switzerland, Partnerin/Leiterin des Marktbereichs Public Sector, Wirtschaftsprüferin)

Wesentliche Mandate:

- Die Schweizerische Post AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats, Vorsitzende Ausschuss Audit, Risk & Compliance)
- Geberit AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Mobimo Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



Maria Teresa Vacalli

Verwaltungsrätin,
seit 2023, CH, 1971,
dipl. Betriebs- und Produktionsingenieurin ETH,
INSEAD Fontainebleau (Executive Program;
International Director), IMD Lausanne (Executive Program)

Ausschüsse:

- Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)
- Informationstechnologie & Digitalisierung

Berufliche Laufbahn:

- Bank Cler (CEO)
- Konzern Basler Kantonalbank (Chief Digital Officer)
- NZZ-Mediengruppe, Moneyhouse AG (CEO)
- Sunrise Communications AG (Executive Director Wholesale)
- Cablecom GmbH (Director)
- GCI Management (Managerin)
- Ernst & Young, Center of eBusiness Innovation (Managerin)
- Seavantage AG (Partnerin und Gründerin)
- PricewaterhouseCoopers (Managerin)

Wesentliche Mandate:

- Die Schweizerische Post AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Burckhardt Compression Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Kardex Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Kontivia AG (Mitglied des Beirats bis Mai 2024)



Beat Rütsche

(seit 1. Oktober 2024)

Verwaltungsrat,
seit 2024, CH, 1968,
Betriebsökonom FH, dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse:

- Audit & Compliance (Vorsitz seit 1. Oktober 2024)

Berufliche Laufbahn:

- PricewaterhouseCoopers (Partner Wirtschaftsprüfung Financial Services)
- St.Galler Kantonalbank (Projektsachbearbeiter)
- Schweizerische Volksbank (Kundenberater und Kreditsachbearbeiter)

Wesentliche Mandate:

- Mitglied Parlament Stadt St. Gallen



Nicole Burth

(seit 20. November 2024)

Verwaltungsrätin,
seit 2024, CH, 1972,
MA in Wirtschaftswissenschaften
Universität Zürich; Global Leadership Program,
IESE Business School

Ausschüsse:

- keine

Berufliche Laufbahn:

- Die Schweizerische Post (Leiterin Digital Services)
- The Adecco Group (Länderchefin Österreich, Luxemburg, Belgien, Schweiz; CEO Adecco Group Schweiz)
- Lombard Odier Darier Hentsch (Leiterin Technology & Business Service Equity Research)
- Deutsche Bank (Schweiz) AG (Equity Research Analyst)
- UBS Schweiz und Grossbritannien (Junior Equity Research Analyst)

Wesentliche Mandate:

- Post CH Kommunikation AG (Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzende der Geschäftsleitung)
- ePost Service AG (Präsidentin des Verwaltungsrats)
- Post Sanela Health AG (Präsidentin des Verwaltungsrats)
- Ascom Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzende des Compensation & Nomination Committee)
- Verein Advance Gender Equality in Business (Advance) (Mitglied des Vorstands)
- Open Systems (Mitglied des Verwaltungsrats)
- digital Switzerland (Mitglied des Verwaltungsrats)



Giulia Fitzpatrick

(bis 23. September 2024)

Verwaltungsrätin,
seit 2018, USA und IT, 1959,
Bachelor in deutscher Literatur, University of California, USA, MBA in Finance, The Wharton School, Master in internationalen Beziehungen, University of Pennsylvania, USA

Ausschüsse:

- Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz bis 23. September 2024)

Berufliche Laufbahn:

- UBS AG (Managing Director in Global Technology)
- Bunge Limited (Business Risk und Finance Transformation)
- Merrill Lynch (Information Technology und Operations)
- Instinet (Risk Management)
- National Securities Clearing Corporation (Risk Management)
- Bankers Trust (Strategieplanung und Produktentwicklung)

Wesentliche Mandate:

- Worldline SA (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Zabka Polska (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Quintet Private Bank (Europe) SA (Mitglied des Verwaltungsrats)



Michaela Troyanov

(bis 30. September 2024)

Verwaltungsrätin,
seit 2012, CH und AT, 1961,
Dr. iur. Universität Wien, M.C.J. (Master of Comparative Jurisprudence), New York University, USA, lic. iur. Universität Genf

Ausschüsse:

- Audit & Compliance (Vorsitz bis 30. September 2024)
- Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn:

- Lombard Odier (Leiterin Legal & Compliance)
- Leitende Funktionen in den Bereichen Corporate Governance, Market Surveillance und Regulation in Schweizer Börsenorganisationen in Zürich und Genf (SIX Schweizer Börse, Zulassungsstelle, Übernahmekommission, Bourse de Genève)
- Kreditbank (Suisse) SA (General Counsel)
- Shearman & Sterling LLP (Anwältin, Mergers & Acquisitions)

Wesentliche Mandate:

- Ausgleichsfonds AHV/IV/EO («compenswiss») (Mitglied des Verwaltungsrats)

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung seines Präsidenten entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der PostFinance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass das Unternehmen die ihm von der Schweizerischen Post AG zur Erfüllung übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich seine Leistung und die seiner Mitglieder (Self Assessment), lässt periodisch eine Beurteilung durch unabhängige Dritte erstellen und führt regelmässig Weiterbildungen durch. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmgleichheit hat er den Stichentscheid.

Sitzungen und Präsenzquote

2024	Anzahl	Präsenzquote %
Verwaltungsratssitzungen	14	96,8
Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse		
Organisation, Nomination & Remuneration	13	93,6
Audit & Compliance	9	100
Risk	8	91,7
Informationstechnologie & Digitalisierung	8	95,2

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

- Organisation, Nomination & Remuneration
- Audit & Compliance
- Risk
- Informationstechnologie & Digitalisierung

Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur und der Nachfolgeplanung auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungspolitik, der Leistungsbeurteilung und Weiterbildung innerhalb des Verwaltungsrats, den Grundsätzen der Vorsorgepolitik, weiteren personalpolitischen Themen sowie dem Thema Corporate Responsibility. Mitglieder sind:

- Maria Teresa Vacalli (Vorsitzende)
- Marcel Bühler
- Michaela Troyanov (Mitglied bis 30. September 2024)
- Alex Glanzmann

Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss Audit & Compliance widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um die Kontrolle der nicht-finanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung zur externen Prüfgesellschaft sowie für die Aufsicht der Internen Revision und schlägt dem Verwaltungsrat die Ernennung bzw. Abberufung der Leitung der Internen Revision vor. Mitglieder sind:

- Michaela Troyanov (Vorsitzende bis 30. September 2024)
- Beat Rütsche (Vorsitzender seit 1. Oktober 2024)
- Hans Lauber
- Bernadette Koch

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss Risk widmet sich hauptsächlich den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

- Hans Lauber (Vorsitzender)
- Marcel Bühler
- Alex Glanzmann

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung

Der Ausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung widmet sich den Rahmenbedingungen und der Strategie in Bezug auf die Informationstechnologie sowie den Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung. Ebenfalls begleitet er den Innovationsprozess, den Umgang mit Beteiligungen und die Beurteilung der strategischen Stossrichtungen. Mitglieder sind:

- Giulia Fitzpatrick (Vorsitzende bis 23. September 2024)
- Marcel Bühler (Vorsitzender a. i. seit 24. September 2024)
- Maria Teresa Vacalli

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des CEO ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern. Diese dürfen weder Organfunktionen im Konzern übernehmen noch Mitglied des Verwaltungsrats der PostFinance AG sein.

Änderungen im Berichtsjahr

Beat Röthlisberger nahm sein Amt als Chief Executive Officer (CEO) am 1. Juli 2024 auf. Er folgte auf Hansruedi Köng, der gemäss Ankündigung im März 2023 die Funktion als CEO per 29. Februar 2024 niederlegte. Während der Übergangsphase vom 1. März bis 30. Juni 2024 hatte Kurt Fuchs (CFO und stellvertretender CEO) interimistisch die Rolle des CEO inne. Martin Stalder übernahm in dieser Zeit die interimistische Rolle des CFO.

Ron Schneider wurde per 1. Februar 2024 zum Chief Transformation Officer (CTO) und Leiter Strategy & Transformation sowie ständigen Mitglied der Geschäftsleitung gewählt. Seit dem 30. November 2022 hatte er den Bereich bereits interimistisch geführt.



Beat Röthlisberger

(seit 1. Juli 2024)

Chief Executive Officer,
seit 2024, CH, 1971,
Betriebsökonom

Berufliche Laufbahn:

- Basellandschaftliche Kantonalbank
(stellvertretender CEO und Leiter Geschäftsbereich Unternehmenskundenberatung)
- UBS AG
- Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:

- Yuh AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats
seit 14. November 2024)



Kurt Fuchs

Chief Executive Officer
(a.i. vom 1. März bis 30. Juni 2024)
Chief Financial Officer und Stellvertreter
des CEO,
seit 2011, CH, 1962,
eidg. dipl. Bankfachexperte, Advanced-
Executive-Programm, Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:

- UBS AG (Leiter Regional Accounting &
Controlling Schweiz, Leiter Financial
Accounting Schweiz)
- Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:

- Bern Arena Stadion AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)



Markus Fuhrer

Chief Operation Officer,
seit 2014, CH, 1968,
eidg. FA Wirtschaftsinformatik WISS,
SKU Advanced Management,
Diplom in Unternehmensführung, AMP-HSG
Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:

- PostFinance AG (stv. Leiter Informatik,
Leiter Core Banking Transformation,
Leiter Informatik)
- Entris Banking AG

Wesentliche Mandate:

- Finform AG (Präsident des Verwaltungsrats)
- Yuh AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Handels- und Industrieverein des Kantons
Bern (Mitglied des kantonalen Vorstands
seit 11. April 2024)



Felicia Kölliker

Chief Risk Officer,
seit 2017, CH, 1977,
M.A. HSG in Legal Studies, Universität St. Gallen,
Executive MBA, International Institute for
Management Development IMD, Lausanne,
DAS in Compliance Management,
Hochschule Luzern/Institut für Finanzdienst-
leistungen Zug IFZ

Berufliche Laufbahn:

- PostFinance AG (Leiterin Compliance,
Bereichsleiterin Regulation, Projektleiterin)
- Malik Management Zentrum St. Gallen
- Huber+Suhner AG

Wesentliche Mandate:

- esisuisse (Mitglied des Vorstands und
Vorsitzende des Nomination & Compensation
Committee)
- Österreichische Post AG
(Mitglied des Aufsichtsrats)



Sandra Lienhart

Chief Business Unit Officer
Retail Banking,
seit 2020, CH, 1966,
Executive MBA ZFH, HWZ Hochschule für
Wirtschaft Zürich/University of Darden, USA

Berufliche Laufbahn:

- Bank Cler (Vorsitzende der Geschäftsleitung
und stv. Vorsitzende der Konzernleitung)
- Bank Coop
(Vorsitzende der Geschäftsleitung a. i.)
- Bank Coop (Leiterin Geschäftsbereich
Vertrieb, Mitglied der Geschäftsleitung und
stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung
sowie Mitglied der Konzernleitung Basler
Kantonalbank)
- Credit Suisse (Leiterin Marktgebiet ZH-Nord,
Oerlikon, Director)

Wesentliche Mandate:

- TWINT AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- TWINT Acquiring AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Steueraus Ausschuss Lebensversicherung
bei AXA (Vorsitzende des Ausschusses)
- Partnermeeting Hypotheken Valiant
(Vorsitzende des Meetings)
- Vorstandsmeeting Hypotheken Münchner
Hypothekenbank eG (Vorsitzende des
Meetings)
- Steueraus Ausschuss Fonds UBS
(Mitglied des Ausschusses)
- Switzerland AG (Mitglied des Beirats)
- Credit Exchange AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)



Benjamin Staeheli

Chief Business Unit Officer
Payment Solutions,
seit 2022, CH, 1968,
Doktorat in Cross-cultural Management (HSG),
lic. oec. Business Administration (HSG)

Berufliche Laufbahn:

- Avaloq Group
(Head of Global Banking Operations)
- B-Source SA (heute Avaloq Sourcing Ltd,
Head of Banking und Mitglied der
Geschäftsleitung)
- Credit Suisse Group AG
(verschiedene Führungsfunktionen)

Wesentliche Mandate:

- Keine wesentlichen Mandate



Ron Schneider

(seit 1. Februar 2024)

Chief Transformation Officer,
seit 2024, CH, 1976,
Betriebsökonom FH (FHBB),
Executive Programm (Swiss Finance Institute),
MAS Corporate Finance CFO (FHBB),
Executive MBA (HSG)

Berufliche Laufbahn:

- PostFinance AG (Leiter Human Resources,
Leiter Vertrieb Retail, Leiter Vertrieb GK,
Regionenleiter Vertrieb GK)
- UBS AG (verschiedene berufliche Stationen)

Wesentliche Mandate:

- Keine wesentlichen Mandate



Hansruedi Köng

(bis 29. Februar 2024)

Chief Executive Officer,
seit 2012, CH, 1966,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:

- PostFinance AG
(Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, CEO;
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003)
- BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer)
- PricewaterhouseCoopers AG
(Senior Manager)
- Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion)
- Schweizerische Volksbank
(Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate:

- Yuh AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats
bis 13. November 2024)
- Handels- und Industrieverein des Kantons
Bern (Mitglied des kantonalen Vorstands
bis 10. April 2024)

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2024 fanden vierzehn Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung behandelt die Geschäfte aus den Business Units. Daneben erhält sie regelmässig Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2024 fanden 20 Sitzungen statt.

Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Bei der Umsetzung orientiert sich PostFinance formal am achtstufigen COSO-II-Framework, am Konzept des Three-Lines-Modells und an den durch die FINMA-Regulatorien definierten Anforderungen.

Ein wirksames internes Kontrollsystem umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse zur Risikobewirtschaftung in allen relevanten Kategorien und insbesondere Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings. Die Risikokontrolle ist eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Stelle.

Interne Revision

Die Interne Revision, seit 2019 unter der Leitung von Isabella Stalder, ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei die personelle und fachliche Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance erfolgt, um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die Leitung der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeiter:innen durch die Leitung der Internen Revision. Die Leitung der Internen Revision ernennt eine Stellvertretung.

Vergütungen

Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Vergütungspolitik

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden seit Einführung des neuen Vergütungsreglements per 1. Januar 2022 pauschal entschädigt. Neben dem Grundhonorar wird eine pauschale Entschädigung für den Vorsitz und Einsitz je Ausschuss vergütet. Damit sind sämtliche zeitlichen Aufwendungen für die Ausübung des Mandats abgegolten. Auslagen werden ebenfalls mit einer jährlichen Pauschale entschädigt. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

Geschäftsleitung

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes.

Vergütungsstruktur

Die Entlohnung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem fixen Jahresgrundlohn und einem erfolgsorientierten variablen Lohnanteil. Dieser beträgt maximal 16,6 Prozent des Bruttojahresgrundlohns und wird jährlich ausgerichtet. Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (50 Prozent) und der PostFinance AG (50 Prozent). Die persönliche Leistung der Geschäftsleitungsmitglieder wird nicht direkt berücksichtigt. Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils auf dem Betriebsertragswachstum, der Veränderung des EBIT-Effekts aus Effizienzmassnahmen, dem EBIT Konzern und dem Return on Capital Employed (RoCE) (Gewichtung je 12,5 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG werden der Return on Equity (RoE) (Gewichtung 33,3 Prozent) und das Resultat aus dem zinsindifferenten Geschäft (Gewichtung 16,7 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils herangezogen. Zur Ermittlung der Gesamtzielerreichung werden zusätzliche qualitative Ergänzungswerte (sogenannte Modulatoren) nach den Gesichtspunkten Personal, Kund:innen, Gesellschaft und Öffentlichkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt. Abhängig von der Einschätzung der qualitativen Ergänzungswerte durch den Verwaltungsrat kann auf der Zielerreichung der Ebenen Konzern und PostFinance je Modulator ein Zu- oder Abschlag vorgenommen werden. Sowohl ein Zuschlag als auch ein Abschlag kann maximal 7,5 Prozent je Modulator betragen. Die Gesamtzielerreichung kann jedoch 100 Prozent nicht übertreffen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse oder bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr 2024 zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsätzlich und Erfolgsanteil der Mitglieder der Geschäftsleitung sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum Zwölffachen der maximalen AHV-Altersrente (2024: 352 800 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allfällige höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Lohngleichheit

Gemäss Gleichstellungsgesetz sind Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden verpflichtet, eine interne Lohngleichheitsanalyse vorzunehmen und diese durch eine unabhängige Stelle überprüfen zu lassen. Die Löhne der PostFinance AG wurden per Stichtag 30. April 2023 nach der Analysemethode «Logib, Standard-Analyse-Tool des Bundes» analysiert. Dabei wurden die zu diesem Zeitpunkt in einem Arbeitsverhältnis stehenden 3727 Mitarbeiter:innen berücksichtigt. Das Ergebnis der Lohngleichheitsanalyse liegt mit 3.1 Prozent zu Lasten der Frauen innerhalb der statistischen Toleranzschwelle von ± 5 Prozent. Die Mazars AG, Zürich, hat überprüft, ob die Lohngleichheitsanalyse der PostFinance AG formell korrekt durchgeführt wurde, und bestätigt, dass die Analyse in allen Belangen den gesetzlichen Anforderungen entspricht und die Lohngleichheit eingehalten wird.

Vergütungen 2024

Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2024 eine Lohnsumme von rund 415 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 399 Millionen Franken standen variable Anteile von 16 Millionen Franken überwiegend für das Jahr 2023, Auszahlung 2024, gegenüber. Vergütungen von 13 Millionen Franken für das Jahr 2024 werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Im Jahr 2024 beschäftigte PostFinance durchschnittlich 3907 Mitarbeiter:innen. Dies entspricht 3486 Vollzeitstellen.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 749 500 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 42 520 Franken.

Das Honorar des Präsidenten des Verwaltungsrats betrug 200 000 Franken, die Nebenleistungen 14 520 Franken. Die Entschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze des Honorars von insgesamt 870 800 Franken (inklusive der beruflichen Vorsorge und Sozialversicherungen) wurde eingehalten.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. des CEO) erhielten Grundgehälter von 2 784 795 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 104 149 Franken. Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung zahlbare variable Entlohnung, die auf der Zielerreichung der Jahre 2023 und 2024 beruht, beträgt 418 082 Franken.

Die Grundgehälter der beiden CEO (Hansruedi Köng im Januar und Februar; Beat Röthlisberger von Juli bis Dezember) betragen gesamthaft 459 334 Franken. Die variable Entlohnung belief sich auf 68 690 Franken. Während der Übergangszeit (März bis Juni) übernahm Kurt Fuchs die Funktion des CEO a. i. und wurde in diesem Zeitraum mit einer zusätzlichen Vergütung von insgesamt 53 870 Franken entschädigt.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze für den Gesamtbetrag der Entlohnung der Geschäftsleitung (inklusive der beruflichen Vorsorge und Sozialversicherungen) von 4 796 000 Franken wurde eingehalten.

PostFinance AG Vergütungen		
CHF	2023	2024
Verwaltungsratspräsident		
Honorar	200 000	200 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	8 000	8 000
Generalabonnement 1. Klasse	6 300	6 520
Gesamtvergütung	214 300	214 520
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (5.8)^{1,2}		
Honorar		
Grundvergütung	400 000	387 500
Vergütung Ausschüsse	170 000	162 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	28 800	28 000
Weitere Nebenleistungen	0	0
Gesamtvergütung	598 800	577 500
Gesamter Verwaltungsrat (6.8)^{1,2}		
Honorar	770 000	749 500
Nebenleistungen	43 100	42 520
Gesamtvergütung	813 100	792 020
Vorsitzender der Geschäftsleitung³		
Fixer Grundlohn	689 006	459 334
Variable Entlohnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	114 375	68 960
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	15 000	10 000
Weitere Nebenleistungen ^{4,5}	16 480	3 080
Gesamtvergütung	834 861	541 374
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (5.9)		
Fixer Grundlohn	2 144 949	2 325 461
Variable Entlohnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	354 561	349 122
Weitere Zahlungen ⁶	0	53 870
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	48 750	52 800
Weitere Nebenleistungen ⁴	59 463	38 269
Gesamtvergütung	2 607 723	2 819 522
Gesamte Geschäftsleitung (6.9)		
Grundlohn und variable Entlohnung	3 302 891	3 256 747
Nebenleistungen	139 693	104 149
Gesamtvergütung	3 442 584	3 360 896

1 Die Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.
2 Aufgrund eines ungeplanten und unmittelbaren Rücktritts eines VR-Mitglieds im Jahr 2024 bestand während zwei Monaten eine Vakanz im Gremium, was Einfluss auf die Vergütung hatte.
3 Die Funktion des CEO war im Jahr 2024 während acht Monaten mit einem durch den VR PF gewählten CEO besetzt (Januar/Februar und Juli–Dezember).
4 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, Weiterbildungsbeiträge.
5 Der neue CEO hat im Jahr 2024 (Juli–Dezember) ausschliesslich die Spesenpauschale und das Mobiltelefon gemäss Kaderreglement bezogen. Der Anspruch auf weitere Nebenleistungen (Generalabonnement 1. Klasse oder Geschäftsfahrzeug) wurde nicht ausgeschöpft.
6 Differenzbetrag an den CFO für die temporäre Funktion als CEO a. i. während vier Monaten. Anteilmässig enthalten sind: fixer Grundlohn, variable Entlohnung sowie Spesen- und Repräsentationspauschale.

Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die Wahl der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die Ernst & Young AG gewählt. Die Prüfungen werden durch zwei separate Prüfteams durchgeführt. Das Mandat der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle wurde 2019 zum ersten Mal an die Ernst & Young AG vergeben, und der aktuelle aktienrechtlich leitende Revisor, Philipp de Boer, wurde am 1. Januar 2019 erstmalig eingesetzt. Die Revisionsstelle wird jährlich jeweils für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die obligationenrechtlichen Bestimmungen sehen vor, dass der leitende Revisor sein Mandat während längstens sieben Jahren ausüben darf. Im Berichtsjahr belief sich der Aufwand der PostFinance AG für Revisionshonorare der Ernst & Young AG auf insgesamt 1 891 423 Franken, wobei 646 110 Franken auf die Rechnungsprüfung und 1 245 313 Franken auf die Aufsichtsprüfung entfallen. Als Informationsinstrumente stehen der Revisionsstelle gegenüber dem Oberleitungsorgan die Berichterstattung im Rahmen der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung, die ausserordentliche Berichterstattung im Rahmen ihrer Tätigkeit sowie die Teilnahme an Sitzungen des Verwaltungsrats oder dessen Ausschüssen zur Verfügung.

Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) sowie gegenüber der Schweizerischen Nationalbank (SNB) bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

Für ihre Privatkund:innen beleuchtet PostFinance in diversen Informationsgefässen wie im Geld-Blog und im Anlegen-Blog Aktuelles rund um die Themen Geld und Anlegen. Themen für Geschäftskund:innen werden im Business-Blog aufbereitet. Der Pionier-Blog behandelt Personal- und Innovationsthemen sowie Themen rund um Corporate Responsibility und richtet sich an Interessierte, Stellensuchende und IT-Fachleute. Zudem ist PostFinance in den sozialen Netzwerken präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, X, Instagram, TikTok, LinkedIn und YouTube aktiv mit.

Lagebericht

PostFinance erwirtschaftete im Jahr 2024 einen Gewinn von 120 Millionen Franken. Das sind verglichen mit dem Vorjahr 44 Millionen Franken weniger.

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle für PostFinance. Für ihre Finanzanlagen am Geld- und Kapitalmarkt ist PostFinance auf sichere und rentable Anlagen angewiesen. Die Rückkehr zu positiven Zinsen führte in den letzten zwei Jahren zu einer Trendwende bei der Rentabilität. Doch die Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank im Jahr 2024 verdeutlichen, wie volatil das Zinsumfeld bleibt. Der Zinserfolg liegt auch aufgrund von Wertberichtigungen im Anlageportfolio unter dem Wert des Vorjahrs.

Die zinsindifferenten Kundenvermögen in den Anlageprodukten sind weiter gewachsen und der Erfolg konnte gesteigert werden. Zusatzerträge durch die PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard und durch das Transaktions-Pricing bei elektronischen Zahlungen von Grosskund:innen konnten jedoch die zunehmende Belastung durch den rückläufigen Schalterzahlungsverkehr nur teilweise kompensieren.

Der Geschäftsaufwand stieg aufgrund von Investitionen in die Kundenzufriedenheit und durch Innovationen.

Geschäftstätigkeit

Märkte

PostFinance glaubt an die Kraft von unternehmerischer Freiheit. Deshalb bearbeitet sie ihre Märkte in eigenständigen Geschäftsfeldern: Als führendes Schweizer Finanzinstitut treibt PostFinance die digitale Transformation im Zahlungsverkehr und im Retail Banking voran. Zudem schafft sie innovative Lösungen im Bereich Digital First Banking.

Kund:innen

Für PostFinance stehen die Bedürfnisse ihrer Kund:innen – Menschen wie Unternehmen aus der ganzen Schweiz – im Mittelpunkt. PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und bietet Produkte und Dienstleistungen an, die alle ansprechen. Ihre rund 2,4 Millionen Privat- und Geschäftskund:innen kommen häufig mit PostFinance in Berührung: sei es beim Bezahlen im E-Finance, mit der PostFinance App oder an der Ladenkasse oder bei einer Beratung in einer ihrer Filialen zu den Themen Finanzieren, Anlegen und Vorsorgen.

Umfeld

Gesetzlicher Rahmen

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Seit 2013 verfügt PostFinance über eine Bewilligung als Bank und Wertpapierhaus und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung sowie die strategischen Ziele des Bundesrats und der Schweizerischen Post sind für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf. Seit 2015 ist PostFinance eine von vier systemrelevanten Banken in der Schweiz. Dies unterstreicht die Bedeutung von PostFinance für das schweizerische Finanzsystem. Als systemrelevante Bank hat PostFinance allerdings zusätzliche regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Entwicklungen

Wirtschaft

Die Konjunktur entwickelte sich 2024 weltweit sehr unterschiedlich. Die US-amerikanische Wirtschaft wuchs stärker als erwartet und die Aussichten haben sich weiter verbessert. Dagegen entwickelte sich die deutsche Wirtschaft weiterhin schwach; die Lage in der dortigen Industrie bleibt angespannt. Die Konjunkturaussichten in der Eurozone und in China bleiben verhalten.

Der Schweizer Franken ist nach wie vor relativ hoch bewertet. Der Franken wertete gegenüber dem Euro auf, verlor allerdings gegenüber dem US-Dollar an Wert. In Erwartung eines weiteren Rückgangs der Inflation senkten verschiedene Zentralbanken ihre Leitzinsen weiter.

Im dritten Quartal 2024 wuchs die Schweizer Wirtschaft moderat, gestützt insbesondere vom Dienstleistungssektor. In den konjunktursensitiveren Bereichen der Industrie ging die Wertschöpfung weiter zurück.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) lockerte die Geldpolitik und senkte ihren Leitzins im März, im Juni und im Dezember 2024 schrittweise auf 0,5 Prozent. Anfang des Jahres 2024 lag der Leitzins noch bei 1,75 Prozent. Der zugrunde liegende Inflationsdruck hat im Laufe des Jahres abgenommen. Mit der Lockerung der Geldpolitik trägt die SNB dieser Entwicklung Rechnung. Sie wird die Lage weiter beobachten und die Geldpolitik wenn nötig anpassen, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt. Weitere Zinsschritte sind nicht ausgeschlossen.

Die SNB geht in ihrem Basisszenario für die Weltwirtschaft davon aus, dass diese herausfordernde Situation vorerst bestehen bleibt. Das globale Wirtschaftswachstum dürfte in den kommenden Quartalen verhalten bleiben.

Derzeit ist die Unsicherheit im Zusammenhang mit der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik und ihren makroökonomischen Auswirkungen sehr gross. Insbesondere ist die künftige Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik in den USA noch ungewiss, und auch in Europa hat die politische Unsicherheit zugenommen. Bestehen bleiben geopolitische Risiken insbesondere im Zusammenhang mit den bewaffneten Konflikten im Nahen Osten und in der Ukraine. Es ist nicht auszuschliessen, dass die Inflation in einigen Ländern höher bleibt als erwartet.

Regulierung

Eines der derzeit meistdiskutierten Themen in der Bankenbranche ist die regulatorische Reaktion auf die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS. In den letzten zwei Jahren hat die Politik zahlreiche Forderungen gestellt, konkrete gesetzgeberische Entscheide hat das Parlament bis Ende 2024 aber nicht gefällt. Kurz vor Jahresende hat eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ihren Bericht veröffentlicht, in dem sie die Rolle und Tätigkeiten der involvierten Behörden im Fall Credit Suisse beleuchtete. Bereits im April 2024 hat der Bundesrat mit dem Bericht zur Bankenstabilität («TBTF-Bericht») seine Lehren aus dem Fall Credit Suisse gezogen, die «Too big to fail (TBTF)»-Regulierung umfassend analysiert und ein umfangreiches Massnahmenpaket vorgeschlagen. Damit liegen die wesentlichen Grundlagen für die anstehende Revision der TBTF-Regulierung vor, und es ist auf der Vollzugs- und auf der Gesetzesebene mit Änderungen zu rechnen. Auch wenn derzeit weder politische Forderungen noch Massnahmen des Bundesrats bestehen, die spezifisch auf PostFinance abzielen, wird PostFinance davon betroffen sein. Die weiteren Entwicklungen im TBTF-Kontext sind für PostFinance als systemrelevante Bank grundsätzlich von grosser Relevanz, wobei insbesondere das Geschäftsmodell, das Risikoprofil und die spezialgesetzlichen Einschränkungen zu beachten sind.

Weitere für PostFinance relevante Entwicklungen sind die Vorschläge des Bundesrats zur Weiterentwicklung der postalischen Grundversorgung, die Einführung eines Transparenzregisters für juristische Personen, die geplanten Änderungen im Bereich der Steuer-Compliance und die finanzmarktrechtliche Behandlung innovativer Geschäftsmodelle, unter anderem von Zahlungsdienstleistern und Anbietern von Kryptowährungen. Herausfordernd bleiben auch die sich rasch weiterentwickelnden Vorgaben zur nichtfinanziellen Berichterstattung und der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit. Das regulatorische Umfeld bleibt anspruchsvoll.

PostFinance stellt die Bedürfnisse ihrer Kund:innen ins Zentrum.

Strategie

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin. Ihren Kund:innen bietet sie frische Lösungen und smarte Innovationen rund ums Geld. PostFinance will, dass Banking einfach Freude macht. Dabei setzt sie auf zukunftsweisende Tools und Technologien, die sie speziell für den Schweizer Markt entwickelt oder adaptiert. Bei allen Entwicklungen stehen die Bedürfnisse ihrer Kund:innen – Menschen wie Unternehmen aus der ganzen Schweiz – im Mittelpunkt.

Mit ihren Ressourcen und Investitionen geht PostFinance verantwortungsbewusst, sorgfältig und nachhaltig um. Nachhaltigkeit hat PostFinance fest in ihrer Strategie verankert.

Ausblick auf die Strategieperiode 2025–2028

PostFinance stärkt weiterhin das zinsunabhängige Geschäft und stellt die Kund:innen ins Zentrum ihres Tuns. Als Retailbank begleitet PostFinance ihre Privatkund:innen aktiv in allen Lebenssituationen. Für Firmenkund:innen stellt sie den betrieblichen Alltag rund um die Zahlungsströme sicher. Dabei vereinfacht PostFinance ihre Kundenprozesse und richtet sie an den Bedürfnissen ihrer Kund:innen aus.

Im Bereich Nachhaltigkeit positioniert sich PostFinance über dem Durchschnitt der Schweizer Banken und entwickelt sich kontinuierlich zu einer nachhaltigeren Organisation.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist eine von fünf strategischen Stossrichtungen der Unternehmensstrategie 2025–2028.

PostFinance will ihre ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung wahrnehmen und verfolgt deshalb ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement. Für die Strategieperiode 2025–2028 hat PostFinance Nachhaltigkeit als eine von fünf strategischen Stossrichtungen definiert. 2024 hat PostFinance eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Strategieperiode 2025–2028 erarbeitet. Im Rahmen dieses Prozesses hat PostFinance fünf Schwerpunktthemen abgeleitet, die die Geschäftstätigkeit des Unternehmens in den nächsten Jahren beeinflussen werden. Pro Schwerpunktthema wurden Ziele und strategische Messkriterien (Steuerungs-KPIs) definiert. Mit den Steuerungs-KPIs wird der Fortschritt gemessen.

Im Einklang mit den Klimazielen der Schweizerischen Post will PostFinance bis 2030 betriebsintern klimaneutral sein und ab 2040 das Netto-Null-Ziel erreicht haben. Deshalb ist PostFinance gefordert, die eigenen direkten und indirekten Emissionen zu senken. Das bedeutet, dass PostFinance ihre Treibhausgasemissionen gegenüber 2021 um mindestens 42 Prozent senken und den Rest ab 2030 der Atmosphäre entziehen und dauerhaft speichern (neutralisieren) muss. Besonders ins Gewicht fallen dabei die Emissionen, die durch die Investitionen auf dem globalen Kapitalmarkt entstehen. In ihrer Wertschöpfungskette, insbesondere bei den durch die Eigenanlagen finanzierten Emissionen, reduziert PostFinance ihre Emissionen bis 2030 um mindestens 25 Prozent gegenüber 2021 und stellt sicher, dass bei den Unternehmensanleihen rund die Hälfte aller finanzierten Gegenparteien selbst ein validiertes Klimaziel verfolgen.

PostFinance bietet ihren Mitarbeiter:innen attraktive Arbeitsbedingungen. Sie setzt sich für faire Löhne ein und unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. PostFinance fördert Vielfalt und Chancengerechtigkeit, denn sie legt Wert auf ein Arbeitsumfeld, in dem sich alle Mitarbeiter:innen akzeptiert und respektiert fühlen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Nachhaltigkeitsbericht 2024 informiert PostFinance gemäss Art. 964a–c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) über Umweltbelange (insbesondere die CO₂-Ziele), Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung der Korruption.

PostFinance hat 2024 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen aus finanzieller und aus Wirkungsperspektive zu identifizieren. Aus dieser Analyse wurden elf für PostFinance wesentliche Themen identifiziert. Diese bilden die Basis der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Offenlegung zu klimabezogenen Finanzrisiken und Berichterstattung über Klimabelange

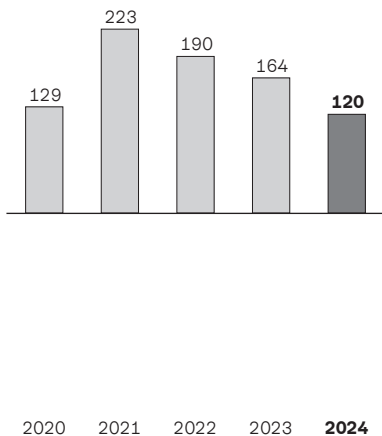
PostFinance ist seit 2024 gesetzlich verpflichtet, ihre öffentliche Klimaberichterstattung um einen Transitionsplan zu ergänzen. Darin ist darzulegen, wie das Unternehmen seine Ziele zum Schutz des Klimas in Übereinstimmung mit den Schweizer Klimazielen erreichen will. Mit der Offenlegung ihres Transitionsplans erfüllt PostFinance die Pflicht gemäss Art. 3 der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange.

PostFinance integriert den Transitionsplan zusammen mit der bisher separat publizierten Offenlegung klimabezogener Finanzrisiken nach dem Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» der FINMA in den Nachhaltigkeitsbericht.

Alle Offenlegungen werden konsolidiert im Nachhaltigkeitsbericht 2024 veröffentlicht. Der Bericht ist auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

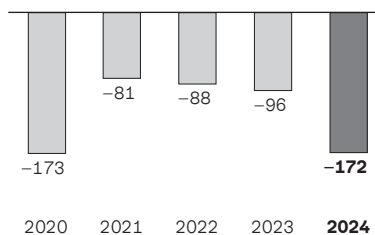
Gewinn

2020 bis 2024
Mio. CHF



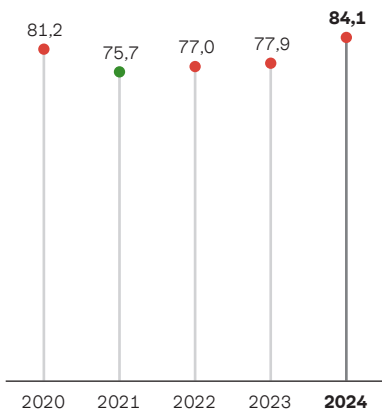
Unternehmensmehrwert

2020 bis 2024
Mio. CHF



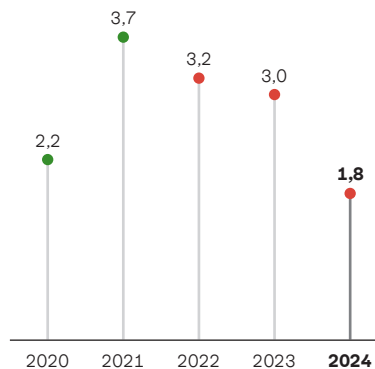
Cost-Income-Ratio

2020 bis 2024
Prozent



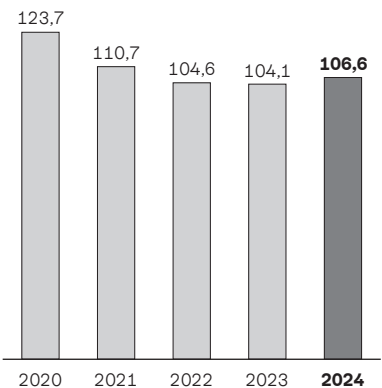
Return on Equity

2020 bis 2024
Prozent



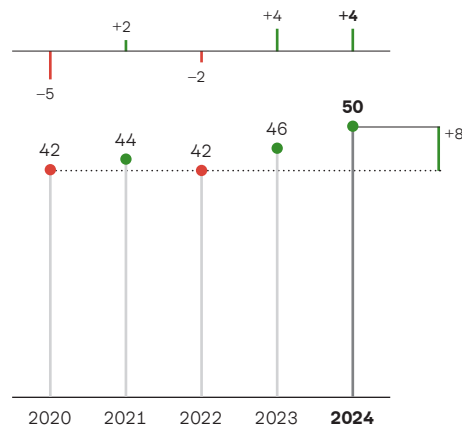
Durchschnittliche Kundenvermögen (Monats-Ø)

2020 bis 2024
Mrd. CHF



Zinsmarge

2020 bis 2024
in Basispunkten



Legende für Grafiken
 ● Positive Ergebniswirkung
 ● Negative Ergebniswirkung

Kommentar zur Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle für PostFinance.

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle für PostFinance. Die bis im Herbst 2022 dauernde rund achtjährige Negativzinsphase der Schweizerischen Nationalbank und die teilweise negativen Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten ermöglichten PostFinance kaum rentable Anlagemöglichkeiten für die Kundengelder. Der Zinserfolg im Kerngeschäft entwickelte sich deshalb seit Jahren rückläufig, und die daraus resultierende Erosion der Margen belastete das Ergebnis von PostFinance erheblich.

Die Grenzen ihres Geschäftsmodells mit dem Verbot der Vergabe von Krediten und Hypotheken zwangen PostFinance, ihren Kund:innen die negativen Zinsen weiterzugeben.

Bei Individualkund:innen mussten ab Februar 2015 und bei Privatkund:innen ab Februar 2017 Guthabengebühren auf einem Vermögen über einer bestimmten Freigrenze eingeführt werden. Die Schwellenwerte wurden während der Negativzinsphase mehrfach gesenkt, bei den Privatkund:innen zuletzt im zweiten Halbjahr 2021 auf 100 000 Franken. Die Massnahmen führten zu einem Abfluss von Kundengeldern und zu einer Verlagerung in Fonds und Wertschriftenanlagen. Bei den Privatkund:innen führte die Einführung der neuen Bankpakete 2021 wie erwartet zu Konsolidierungen auf eine Hauptbankbeziehung, zur Auflösung inaktiver Konten und teilweise zu Kündigungen. Dies führte in der Bilanz zu tieferen Verpflichtungen aus Kundeneinlagen. Mit der Wende zu positiven Leitzinsen haben sich relevante Faktoren verändert: So hat PostFinance die bis dahin nötigen Guthabengebühren per 1. Oktober 2022 vollständig aufgehoben.

Neuanlagen investiert PostFinance kontinuierlich innerhalb eines langfristigen Portfolios und entlang der jährlichen Verläufe. Die gestiegenen Langfristzinsen führten sukzessive zu höheren Erträgen aus Finanzanlagen. Liquide Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) werden seit Herbst 2022 ebenfalls verzinst. Sichtguthaben bei der SNB, die zur Erfüllung der Mindestreserven gehalten werden, werden seit dem 1. Dezember 2023 nicht mehr verzinst. Die Banken müssen zudem seit dem 1. Juli 2024 für ihre massgeblichen Verbindlichkeiten zur Sicherheit auf dem Konto bei der SNB mehr liquide Mittel bereitstellen. Mit den zusätzlichen Anforderungen erhöhte sich der nicht verzinst Betrag.

Das Kundenvermögen beläuft sich auf 106,6 Milliarden Franken und hat um 2,6 Milliarden Franken zugenommen. Nach einer bewussten Bilanzverkürzung zur Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit während der Negativzinsphase ist es PostFinance gelungen, die Kundengelder zu stabilisieren und die zinsindifferenten Kundenvermögen weiter auszubauen.

Die Brutto-Zinsmarge ist, nach Jahren der Erosion im Negativzinsumfeld, erneut um 4 auf 50 Basispunkte angestiegen. Die positiven Langfristzinsen führten zu höheren Erträgen aus Finanzanlagen.

PostFinance liess ihre Kund:innen am Zinsanstieg teilhaben und hat die Kundenzinsen auf verschiedenen Produkten mehrfach erhöht. Doch die expansivere Geldpolitik der SNB aufgrund der sinkenden Inflationsraten schränkt den Spielraum für attraktive Kundenzinsen erheblich ein. Im August und im November 2024 musste PostFinance die Zinsen auf Spar- und Vorsorgekonten wieder senken.

Die jüngsten Leitzinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank verdeutlichen, wie volatil das Zinsumfeld bleibt. Für PostFinance, deren Erträge stark vom Zinsgeschäft abhängen, ist aufgrund der sinkenden Zinsen eine rasche Erholung der Margen nicht zu erwarten.

Das im Vorjahresvergleich tiefere Unternehmensergebnis zeigt sich auch in den Kennzahlen: Der Return on Equity ist um 1,2 Prozent auf 1,8 Prozent gesunken, und die Cost-Income-Ratio ist trotz Kostenorientierung von 77,9 Prozent auf 84,1 Prozent gestiegen. 2024 konnte deshalb erneut kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

PostFinance AG Kennzahlen		2023	2024
2024 mit Vorjahresvergleich			
Bilanz			
Bilanzsumme nach Rechnungslegung Banken	Mio. CHF	102 257	104 836
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	22,2	22,3
Leverage Ratio Going Concern	%	5,32	4,99
Leverage Ratio Gone Concern	%	1,07	1,28
Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken			
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 235	1 200
Gewinn	Mio. CHF	164	120
Return on Equity ¹	%	3	1,8
Cost-Income-Ratio	%	77,9	84,1
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögen ²	Mio. CHF Ø Mt.	104 071	106 642
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen ²	Mio. CHF Ø Mt.	17 698	20 265
Kundengelder	Mio. CHF Ø Mt.	86 373	86 377
Kundenvermögensentwicklung ³	Mio. CHF	-546	2 571
Verwaltete Vermögen gemäss Vorgaben RS 2020/1 ²	Mio. CHF	37 720	39 109
Neugeldzufluss verwaltete Vermögen ³	Mio. CHF	1 156	-212
Hypotheken (Ausserbilanzgeschäft) ⁴	Mio. CHF	6 033	6 175
Markt- und Personalkennzahlen			
Kund:innen ⁵	Tsd.	2 425	2 403
Privatkund:innen	Tsd.	2 171	2 156
Geschäftskund:innen	Tsd.	254	247
Nutzer:innen E-Finance ⁵	Tsd.	1 949	1 965
Konten für Privatkund:innen	Tsd.	3 594	3 549
Konten für Geschäftskund:innen	Tsd.	283	275
Kundenzufriedenheit Privatkund:innen	Index	81	81
Kundenzufriedenheit Geschäftskund:innen	Index	75	77
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 340	3 486
Personalfriedenheit	Index	80	84
Transaktionen			
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 368	1 433

1 Return on Equity = Geschäftserfolg RVB / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

2 PostFinance erhebt die Kundenvermögen sowie die verwalteten Vermögen. Die Kundenvermögen beinhalten sämtliche durch Kund:innen eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen. Die verwalteten Vermögen umfassen nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte per Stichtag.

3 Die Kennzahl verwaltete Vermögen orientiert sich bezüglich der Zusammensetzung und Berechnung an regulatorischen Vorgaben. Die Kundenvermögen sind breiter gefasst und beinhalten auch Vermögen, die nicht zu Anlagezwecken deponiert wurden (zum Beispiel Privatkontogelder). Zudem basiert die Berechnung der Bestände auf Monatsdurchschnittswerten. Daraus kann eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den genannten Kennzahlen resultieren.

4 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartner:innen und zusätzlich als Vermittlungsgeschäft von PostFinance-Hypotheken über eine Vergleichsplattform.

5 Die Messlogik der Kennzahl wurde hinsichtlich der Definition aktiver Kund:innen überarbeitet und das Jahr 2023 entsprechend angepasst.

Vermögen und Volumen im Kundengeschäft

Die Bilanzsumme ist 2024 um 2,6 Milliarden Franken auf 105 Milliarden Franken gestiegen. Die Verlängerung der Bilanz ist insbesondere auf die Zunahme der Aktivitäten im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften zurückzuführen.

PostFinance hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Per 31. Dezember 2024 besteht nach wie vor eine hohe Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank.

Kundengelder

Nach einer bewussten Bilanzverkürzung in den Vorjahren zur Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit ist es PostFinance trotz gesunkener Leitzinsen gelungen, die Kundengelder zu stabilisieren.

Mit der Wende zu positiven Leitzinsen im Herbst 2022 haben sich relevante Faktoren verändert: So hat PostFinance die Guthabengebühren per 1. Oktober 2022 vollständig aufgehoben. PostFinance liess ihre Kund:innen am Zinsanstieg teilhaben und erhöhte mehrfach die Kundenzinsen auf verschiedenen Produkten. Doch die expansivere Geldpolitik der SNB aufgrund der sinkenden Inflationsraten schränkt den Spielraum für attraktive Kundenzinsen erheblich ein. Im August und im November 2024 musste PostFinance die Zinsen auf Spar- und Vorsorgekonten wieder senken.

Die Rückkehr zu positiven Zinsen und damit zu finanzieller Stabilität bildet eine solide Grundlage, um die Kundenbedürfnisse wieder vermehrt in den Mittelpunkt zu stellen. Ergänzend zum Produktangebot sind eine hohe Beratungsqualität und verbesserte Prozesse im Kundenservice die Basis, um das Vertrauen der Kund:innen zu verbessern und mehr Kundengelder anzuziehen.

Zinsindifferente Kundenvermögen

Die zinsindifferenten Kundenvermögen wie Selfservice Fonds, Vorsorgefonds, E-Vermögensverwaltung und E-Trading sind 2024 um rund 2,6 Milliarden Franken gestiegen. Die negativen Marktwertschwankungen aus dem Jahr 2022 konnten in den beiden vergangenen Jahren auch dank Nettomittelzuflüssen von rund 400 Millionen Franken im Jahr 2023 und 300 Millionen Franken im Jahr 2024 vollumfänglich aufgeholt und das Vermögen in den Anlageprodukten konnte auf über 20 Milliarden Franken gesteigert werden. Dies entspricht einem Wachstum von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das Thema Anlegen ist für PostFinance strategisch relevant. Digitale Anlagelösungen wie E-Vermögensverwaltung, Fondsberatung Basis, Anlageberatung Plus und Selfservice Fonds wurden rege genutzt. Anlagen mit nachhaltiger Ausrichtung werden immer beliebter. Zudem ist PostFinance mit der Lancierung eines eigenständigen Marktangebots für den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen Anfang 2024 erfolgreich gestartet.

Bei konjunkturellen Unsicherheiten investieren Anlagekund:innen zurückhaltend. Dies führte in den Vorjahren zu einem geringeren Nettomittelzufluss und zu einer deutlich reduzierten Handelsaktivität. Geopolitische Unsicherheiten, weltweit steigende Zinsen und zunehmende Rezessionsängste hatten die Aktienmärkte negativ beeinflusst. Diese negativen Markteffekte wirkten sich auf das Fondsvermögen und das E-Tradingvermögen aus. Nach den Konkursen einiger amerikanischer Regionalbanken und dem Zusammenbruch der Credit Suisse im März 2023 reagierten die Anleger:innen verunsichert.

Die unterschiedlichen Konjunkturaussichten in den einzelnen Währungsräumen widerspiegelten sich 2024 auch am Aktienmarkt – mit starken Kursgewinnen in den USA und Verlusten in der Eurozone. PostFinance verzeichnete 2024 wieder mehr Aktivitäten im E-Trading.

Der Inflationsdruck hat im Verlaufe des Jahres 2024 abgenommen. In Erwartung eines weiteren Rückgangs der Inflation senkten verschiedene Zentralbanken ihre Leitzinsen teilweise in grossen Schritten. Für Menschen, die ihr Geld sparen oder anlegen, bedeutet dies tiefere Zinsen. Anleger:innen an den Kapitalmärkten profitieren hingegen von tieferen Leitzinsen. Infolgedessen haben PostFinance-Kund:innen vermehrt in Aktienfonds investiert, und das Anlagevermögen hat 2024 die Marke von 20 Milliarden Franken überschritten.

Kartenzahlungen und Mobile-Payment-Lösungen wie TWINT sind immer beliebter.

Mehr Transaktionen im Zahlungsverkehr

2024 hat PostFinance im Zahlungsverkehr 1433 Millionen Transaktionen verarbeitet. Das entspricht einer Zunahme von 4,7 Prozent. Insgesamt wickelten die Kund:innen Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von weit über 2000 Milliarden Franken ab. Diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung von PostFinance im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt.

Die Kund:innen nutzen zunehmend andere Zahlungsmöglichkeiten als Bargeld, insbesondere Kartenzahlungen und Mobile-Payment-Lösungen wie TWINT sind beliebt. Die Absatz- und Transaktionszahlen bestätigen die strategische Ausrichtung auf Kund:innen, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und die einfachen, attraktiven Produkte von PostFinance nutzen wollen.

Weniger Einzahlungen am Schalter

Das Kundenverhalten hat sich mit der Pandemie und der Umstellung auf die QR-Rechnung nachhaltig in Richtung Onlinebanking verändert. Dies führte 2024 zu einem markanten Umsatzeinbruch bei den Schaltereinzahlungen in den Filialen der Post. Der Anteil der über die Zugangspunkte der Post getätigten Einzahlungen am Transaktionsvolumen von PostFinance beträgt nur noch 1,3 Prozent.

Investitionen

2024 hat PostFinance in den Unterhalt ihres Kernbankensystems investiert. Im Rahmen des Lifecycle wurden alle Server der virtualisierten Applikationsplattform ausgetauscht. Weiter wurden bei den bestehenden Datenspeichersystemen im Lifecycle die Plattform standardisiert und Kapazitäten erweitert.

Das 21 Objekte umfassende Immobilienportfolio wies Ende 2024 einen Marktwert von 1,26 Milliarden Franken aus. Rund 18 Millionen Franken investierte PostFinance 2024 in die Werterhaltung und Weiterentwicklung der Gebäude. Davon flossen 4 Millionen Franken in Vorhaben mit einem starken Bezug zur Nachhaltigkeit.

2024 investierte PostFinance 1,2 Millionen Franken in den Unterhalt und die Instandsetzung des historischen Gebäudes Genève Mont-Blanc aus dem Jahr 1892.

Das am Bahnhof gelegene Postgebäude Genève Montbrillant wird zum marktfähigen Renditeobjekt transformiert. Die Entwicklung der über 65 000 Quadratmeter umfassenden Flächen erforderte 2024 Investitionen von 4 Millionen Franken, mehr als 1,8 Millionen davon wurden in eine energieeffizientere Beleuchtung investiert.

Der Neubau Genève Rive wurde 2024 fertiggestellt. 2024 investierte PostFinance 4,7 Millionen Franken in das Projekt. Das Gebäude wurde mit der Eröffnung der Postfiliale Genève 3 im zweiten Quartal 2024 in Betrieb genommen. Die Büroflächen und Wohnungen konnten am Markt sehr gut platziert werden.

In die Liegenschaft Avenue de Tivoli in Fribourg investierte PostFinance 1,2 Millionen Franken für die nachhaltige Erneuerung von Beleuchtung, Decken und Lüftung.

Die Projektentwicklung Basel Nauentor erfordert nach Abschluss des Dialogverfahrens weitere Abstimmungs- und Planungsarbeiten mit den Behörden, der SBB und weiteren Anspruchsgruppen. Das Vorhaben am und über dem Bahnhof Basel SBB erweist sich als sehr herausfordernd. 2024 investierte PostFinance eine Million Franken in das Neubauprojekt und in den Unterhalt des Altbaus.

Weitere Investitionen tätigte PostFinance in Kapitaleinlagen für Beteiligungen.

120 Millionen Franken beträgt der Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB).

Ertragslage

Gewinn

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 120 Millionen Franken. Das sind verglichen mit dem Vorjahr 44 Millionen Franken weniger. Beeinflusst wurde das Ergebnis unter anderem durch höheren Personalaufwand aufgrund der Investitionen in weitere Fachkräfte sowie durch Wertberichtigungen auf Darlehen und Anleihen im Anlageportfolio.

Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag beläuft sich auf 1200 Millionen Franken. Das sind 35 Millionen Franken weniger als im Vorjahr.

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle für PostFinance. 2024 resultierte aus dem Zinsdifferenzgeschäft ein Netto-Zinserfolg von 457 Millionen Franken, das sind 59 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. Zusätzlich zum veränderten Marktzinsumfeld und den Auswirkungen der Leitzinssenkungen auf die Verzinsung der Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) wurde das Zinsergebnis durch Wertberichtigungen auf Darlehen und Anleihen im Anlageportfolio im Umfang von 40 Millionen Franken belastet.

Der Inflationsdruck hat im Verlaufe des Jahres 2024 abgenommen. Die SNB trägt dieser Entwicklung Rechnung, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt. Sie beschloss daher eine Lockerung ihrer Geldpolitik und senkte den Leitzins mehrfach auf aktuell 0,5 Prozent. Anfang des Jahres lag er noch bei 1,75 Prozent.

Für PostFinance bedeutet dies, dass die Zinserträge tendenziell sinken und die Erwartungen für künftige Erträge tiefer ausfallen. Die SNB verzinst Sichtguthaben in Schweizer Franken bis zu einer Freigrenze in der Höhe des aktuell gültigen Leitzinssatzes. Davon nicht verzinst ist eine Mindestreserve, die PostFinance als Sicherheit auf ihrem Konto bei der SNB halten muss. Diese Mindestreserve wurde per 1. Juli 2024 zusätzlich erhöht. Demzufolge sanken die Erträge aus der Verzinsung der Guthaben bei der SNB und aus dem Interbankengeldmarkt.

Über die Verzinsung der Sichtguthaben beeinflusst die SNB das Zinsniveau am Geldmarkt. Erwartungen über sinkende Geldmarktzinsen haben 2024 auch die langfristigen Kapitalmarktzinsen unter Druck gebracht. Entsprechend sinken die Renditen auf Neuanlagen am Kapitalmarkt und somit die Zinserträge auf Finanzanlagen.

Neuanlagen investiert PostFinance kontinuierlich innerhalb eines langfristigen Portfolios und entlang der jährlichen Verfälle. Marktbedingt führten seit der Wende zu positiven Leitzinsen die Renditen aus neuen Investitionstranchen bei steigenden Zinsen sukzessive zu einer Zunahme der Erträge.

PostFinance hat ihre Kund:innen am Zinsanstieg teilhaben lassen und die Kundenzinsen auf verschiedenen Produkten mehrfach erhöht. Die Belastung durch Passivzinsen ist demzufolge stark angestiegen. Doch die expansivere Geldpolitik der SNB aufgrund der sinkenden Inflationsraten schränkt den Spielraum für attraktive Kundenzinsen erheblich ein. Im August und im November 2024 musste PostFinance die Zinsen auf Spar- und Vorsorgekonten wieder senken. Die Anpassungen erfolgten gestaffelt nach Kontoart und Höhe der Einlagen.

Die Brutto-Zinsmarge ist nach Jahren der Erosion wie im Vorjahr wieder um 4 auf 50 Basispunkte angestiegen.

Einen höheren Erfolg von insgesamt 25 Millionen Franken verzeichnete PostFinance im zinsindifferenten Geschäft, insbesondere beim Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft sowie beim Handelsgeschäft.

Die zinsindifferenten Kundenvermögen in den Anlageprodukten wie Selfservice Fonds, Vorsorgefonds und E-Vermögensverwaltung sind auf über 20 Milliarden Franken gewachsen, und PostFinance verzeichnete 2024 wieder mehr Aktivitäten im E-Trading. Der Erfolg konnte entsprechend gesteigert werden.

Zusatzerträge durch die PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard und durch das Transaktions-Pricing auf elektronischen Zahlungen von Grosskund:innen konnten die zunehmende Belastung durch den rückläufigen Schalterzahlungsverkehr nur teilweise kompensieren. Das Defizit in diesem Teil der Grundversorgung belastet das Ergebnis von PostFinance zunehmend.

PostFinance arbeitet laufend daran, die Attraktivität der PostFinance Card mit zusätzlichen Services für Händler:innen und Karteninhaber:innen zu steigern. Der Umsatz mit der PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard für Privat- und Geschäftskund:innen ist markant gestiegen. Die Co-Badging-Karte kann an noch mehr Verkaufspunkten im Einzelhandel sowie online in der Schweiz und im Ausland zum Bezahlen eingesetzt werden. Zudem ist der Bargeldbezug im Ausland an Geldautomaten mit Mastercard-Logo möglich.

Die Bargeldbezüge in den Postfilialen und an Postomaten sind mit einem Rückgang von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken. Auch die Barbezüge bei Partnern an Bankomaten und im Handel liegen unter dem Wert des Jahres 2023. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kund:innen zunehmend andere Zahlungsmöglichkeiten als Bargeld nutzen. Insbesondere Kartenzahlungen und Mobile-Payment-Lösungen wie zum Beispiel TWINT sind immer beliebter.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand beträgt 1009 Millionen Franken und ist gegenüber dem Vorjahr um 48 Millionen Franken gestiegen.

Der Personalaufwand ist aufgrund der Investition in weitere Fachkräfte um rund 40 Millionen gestiegen. Der Personalbestand ist um 146 Vollzeitstellen auf durchschnittlich 3486 Vollzeitstellen gewachsen. Der Personalbestand im Bereich Informatik hat zugenommen, weil externe Fachkräfte internalisiert und zusätzlich benötigte Ressourcen aufgebaut wurden. Im Bereich Vertrieb wurden Massnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Kundenverbundenheit sowie zur Sicherstellung der Erreichbarkeit umgesetzt. Unter anderem wurden der sogenannte «Welcome Desk» für Geschäftskund:innen und ein zusätzliches Team zur Kundenakquise aufgebaut. Gleichzeitig trieb PostFinance weitere Innovationen voran und baute verschiedene Teams auf. Der leicht rückläufige Personalbestand im Bereich Operations ist auf das Effizienzprogramm «SpeedUp» mit der angestrebten Digitalisierung und Automatisierung zurückzuführen.

Der Sachaufwand ist insbesondere durch erhöhte konzerninterne Kreditsicherungsmaßnahmen im Rahmen einer Patronatserklärung gestiegen.

Ausserordentlicher Erfolg und Ertragssteuern

Im ersten Halbjahr 2024 hat PostFinance mit dem Verkauf einer Beteiligung einen ausserordentlichen Ertrag in der Höhe von 36 Millionen Franken realisiert.

Durch das in Vorjahren durch eine Goodwill-Abschreibung entstandene negative statutarische Ergebnis (Ergebnis nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken) und den damit verbundenen Verlustvortrag fielen 2022 keine Aufwände für laufende Ertragssteuern an. Der Verlustvortrag wurde im ersten Quartal 2023 aufgebraucht, deshalb zahlt PostFinance seither wieder Ertragssteuern.

Überleitungen Betriebsergebnis Segment PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS zu Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken

Die Bewertungsgrundsätze nach der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken» unterscheiden sich von den IFRS-Vorschriften. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis PostFinance nach IFRS zum Gewinn nach RelV-FINMA/FINMA-RS 2020/1 über.

PostFinance veröffentlicht in der statutarischen Jahresrechnung einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»). Die weiteren externen Publikationen der PostFinance AG zu den Eigenmittelausweisen basieren ebenfalls auf Daten gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB).

Überleitung Erfolgsrechnung der Segmentsberichterstattung Konzern zum Jahresergebnis PostFinance nach Rechnungslegung Banken

In ihrer Berichterstattung weist die Schweizerische Post das Segment PostFinance aus. Dieses stellt die Konzernsicht mit Zuweisungen von einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten dar. Weiter enthält es die konsolidierte Sicht. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis PostFinance zum Jahresergebnis PostFinance AG nach Konzernrichtlinie IFRS sowie zum Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken über.

Im Kapitel Ertragslage sowie im Finanzbericht der Post, Jahresabschluss PostFinance, leitet eine Tabelle vom Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS über zum Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken.

Ergebnis aus Service-public-Auftrag Schalterzahlungsverkehr

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften müssen die postalische Grundversorgung aus eigenen Kräften finanzieren. Im Ergebnis von PostFinance sind deshalb die Erträge und Aufwände aus dem Schalterzahlungsverkehr enthalten, der in den Filialen von PostNetz abgewickelt wird.

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung des Zahlungsverkehrs und der damit verbundenen stark rückläufigen Transaktionsvolumen in den Filialen wird das Ergebnis von PostFinance zunehmend belastet. Dies wird in der Überleitungstabelle zusätzlich offengelegt.

Die Anzahl Einzahlungen am Schalter ist im Jahr 2024 mit einem Rückgang von rund 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr wieder markant gesunken. Das Kundenverhalten hat sich nachhaltig verändert. Kund:innen nutzen zunehmend andere Zahlungsmöglichkeiten als Bargeld, und Rechnungen werden digital bezahlt.

Die Post und ihre Konzerngesellschaften finanzieren die postalische Grundversorgung aus eigenen Kräften.

PostFinance AG Ergebnisüberleitung		
Mio. CHF	2023	2024
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance vor Fees, Nettokostenausgleich und EBIT-relevantem Ergebnis aus Service-public-Auftrag Schalterzahlungsverkehr¹	326	261
EBIT-relevantes Ergebnis aus Service-public-Auftrag Schalterzahlungsverkehr ¹	-62	-58
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	264	203
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	-28	-42
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	236	161
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	-7	4
Finanzerfolg	-27	-49
Unternehmensergebnis (EBT) Segment PostFinance	202	116
Ertragssteuern	-41	-21
Gewinn Segment PostFinance	161	95
Konsolidierungseffekte assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	9	-3
Gewinn PostFinance AG vor Überleitung	170	92
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen	8	6
Wertaufholung/-minderung auf Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	0	0
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Rückzahlungen	0	1
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	-9	-5
Bewertungsunterschiede Leasingverhältnisse IFRS 16	0	0
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-7	-3
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	-	-
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen	-6	-1
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	0	37
Realisierte Erfolge verkaufte Liegenschaften	-4	0
Anpassung laufender und latenter Steuereffekte aus IFRS	12	-7
Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken	164	120

¹ Zusätzliche Offenlegung zur Erläuterung 6.5, Informationen nach Geschäftssegmenten, im Jahresabschluss Konzern: Finanzierungslücke aus dem beleggebundenen Zahlungsverkehr und der Bargeldnutzung in der Grundversorgung.

Die Kund:innen sind mit den digitalen Lösungen und dem Zahlungsverkehr sehr zufrieden.

Wesentliche nichtfinanzielle Ergebnisse

Kundenzufriedenheit

Die Gesamtzufriedenheit der Privatkund:innen liegt 2024 stabil bei 81 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Bei den Geschäftskund:innen Retail zeigt sich ein Anstieg um 2 Punkte von 75 auf 77 Punkte. Obschon hohe Kosten und Gebühren der am häufigsten genannte Unzufriedenheitsgrund der Privatkund:innen sind, bewerten diese das Preis-Leistungs-Verhältnis 2024 deutlich besser als noch vor einem Jahr. Dies dürfte primär auf die bessere Beurteilung des Angebots bei gleichbleibendem Preis zurückzuführen sein. Geschäftskund:innen Retail bemängeln am häufigsten Serviceaspekte.

Unter anderem dank Prozessoptimierungen, Kommunikationsmassnahmen wie der Wertschätzungsinitiative sowie Vorhaben zur Verbesserung des Produkt- und Serviceangebots kann PostFinance 2024 Kritikpunkte ihrer Kund:innen reduzieren. Zudem zeigen sich bei zentralen Angeboten Verbesserungen: So sind Privatkund:innen mit der PostFinance App sehr zufrieden und beurteilen sie mit 88 von 100 möglichen Punkten auf hohem Niveau signifikant besser als im Vorjahr. Auch die Akzeptanz der PostFinance Card in Ladengeschäften und Restaurants wird mit 82 Punkten immer positiver wahrgenommen. Die proaktive Kommunikation des Logins ins E-Finance via PostFinance App steigert bei den Geschäftskund:innen Retail die Zufriedenheit mit E-Finance von 82 auf 84 Punkte. Weiter beurteilen Geschäftskund:innen Retail die QR-Rechnung mit 89 Punkten und den automatisierten, softwarebasierten Zahlungsverkehr mit 85 Punkten als sehr gut und noch einmal deutlich besser als 2023.

2025 plant PostFinance weitere Massnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit. Zudem wurde mit der neuen Strategie 2025–2028 die Basis gelegt, um wichtige Kundenthemen anzugehen, zum Beispiel um in den Bereichen Service und Prozesse die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern.

Personalumfrage

Die Personalumfrage 2024 erzielte eine Rücklaufquote von 91 Prozent, das sind die Stimmen von 3406 Mitarbeiter:innen. Die aggregierten Ergebnisse sind auf hohem bis sehr hohem Niveau beständig und haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise noch weiter verbessert.

Bestnoten erhielten wiederholt sowohl die Führungspersonen als auch die Zusammenarbeit in den Teams – zwei entscheidende Ressourcen für eine leistungsfähige Belegschaft. Ebenfalls unter den Top Drei resultierten die Fragen zur Personalumfrage – das Instrument ist präsent, gut verankert und es mobilisiert. Das Resultat zum Themenblock «Mein Engagement» ist auf hohem Niveau um einen Punkt gestiegen; dies insbesondere durch die darin enthaltene Frage zur Weiterempfehlung: 97 Prozent der Mitarbeitenden empfehlen PostFinance als Arbeitgeberin weiter.

Die Ergebnisse der Gesundheitsbefragung zeigen eine stabile und teilweise positive Entwicklung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Mitarbeitenden. Sowohl die körperliche als auch die psychische Verfassung der Mitarbeitenden sind solide. Die Führungskräfte engagieren sich sehr für das Wohl ihrer Mitarbeitenden. Das Interesse der Vorgesetzten an der Zufriedenheit und dem Wohlbefinden ihres Teams ist hoch, was sich in konstant positiven Bewertungen widerspiegelt.

Risikobeurteilung

Aufgrund des Kreditvergabeverbots und der damit verbundenen Anlagetätigkeit am Geld- und Kapitalmarkt hängt der Erfolg des Zinsdifferenzgeschäfts von PostFinance bei Neuinvestitionen massgeblich von den Marktzinsen ab. Trotz dieser Einschränkung betreibt PostFinance weiterhin eine vorsichtige Anlagepolitik, was sich in einem Portfolio von sehr guter Kreditqualität und ausserordentlicher Liquidität widerspiegelt. Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist auf die Refinanzierungsstruktur abgestimmt. Dadurch ergibt sich eine ausgewogene Zinsrisikopositionierung. Im Umfeld sinkender Zinsen konnte PostFinance 2024 die Gesamtzinsmarge stabil halten. Die verfolgte Pricingstrategie führte zu keinen signifikanten Änderungen in der Kundenstruktur – bei einer leichten Reduktion der Einlagevolumen.

Grundsätzlich bestehen für PostFinance die grössten Risiken aus unerwarteten Ausfällen im Anlageportfolio. Deshalb wird neben der Kreditqualität auch die Risikodiversifikation innerhalb des Portfolios regelmässig gemessen und beurteilt. Durch Fristentransformation eingegangene Zinsänderungsrisiken können einen im Zeitablauf schwankenden Zinserfolg zur Folge haben. Diese Risiken werden über mehrperiodische dynamische Ertragsanalysen laufend geprüft und beurteilt.

Da das grosse Held-to-Maturity-Portfolio von PostFinance nicht von erhöhten Marktvolatilitäten betroffen ist, sind eingegangene Marktrisiken von geringer Bedeutung. Die Liquiditätssituation erweist sich auf hohem Niveau weiterhin als sehr stabil. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen, denen PostFinance aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität des Geschäftsmodells besonders ausgesetzt ist.

Strategieumsetzung

Innovation

Der Fachbereich Innovation und Venturing (VNTR) stellt sicher, dass künftig relevante Themen nicht verpasst, neuartige Trends rechtzeitig erkannt und Opportunitäten geprüft werden. Ihr «Innovationswissen» teilt PostFinance zum Beispiel mit Universitäten, um unabhängig von eigenen Produkten eine tragende Rolle in der Innovationslandschaft der Schweiz zu spielen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

In Zusammenarbeit mit dem Copenhagen Institute for Futures Studies hat PostFinance die Studie «Beyond Trust» erarbeitet. Sie untersucht, wie künstliche Intelligenz das institutionelle Vertrauen grundlegend verändert, welche Herausforderungen und Chancen sich daraus für Institutionen wie die Schweizerische Post und PostFinance ergeben und was zu tun ist, um die Vertrauensposition in einer zunehmend digitalisierten Welt zu erhalten und auszubauen.

2024 dominierten weiterhin die Themen «Web3+» und «Regenerative Finance». Bei ersterem standen die Eigenverwahrung (Custody) und blockchainbasierte Zahlungsarten im Vordergrund. Unter dem Dach der Schweizerischen Bankiervereinigung bildete sich eine Arbeitsgruppe zum Thema digitalisiertes Buchgeld mit dem Ziel, das Projekt Agorá der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) und den internationalen Zahlungsverkehr mit einer Blockchain-Initiative zu verbessern.

Im Rahmen von «Regenerative Finance» setzte sich PostFinance mit neusten technologischen Entwicklungen zum Thema Nachhaltigkeit auseinander. Dies unter anderem mit verschiedenen Teams der ETH Zürich. In Zusammenarbeit mit dem ETH sus.lab wurde untersucht, wie ein Carbon-Dioxide-Removal-Einkaufsnetzwerk für die Schweiz aufgebaut werden könnte. Das ETH BiodivX Team hat den XPRIZE-Rainforest-Impact-Bonuspreis für seine innovativen Technologien im Bereich Biodiversität gewonnen.

Der CO₂-Rechner wurde 2024 in die PostFinance App und ins E-Finance eingebaut.

Die Anbindung der PostFinance Autoversicherung startete im digitalen Fahrzeug-Ökosystem cardossier für die Offertstellung von Fahrzeugen. Das cardossier-Ökosystem wurde als Finalist des Digital Economy Award ausgezeichnet.

PostFinance gewann zusammen mit Morrow Ventures den «Best of Swiss Web Award» (Innovation und Produktivität) in Silber und Bronze für das Innovationsprojekt eines digitalen KI-Kommunikationsassistenten.

PostFinance nutzte Synergien mit der Schweizerischen Post und hat ein Vorhaben gemeinsam mit den Konzernbereichen Digital Services und PostNetz sowie der Beteiligung tilbago gestartet.

2024 wurden das bereichsübergreifende und durchgängige Innovationsframework und die gemeinsame Portfoliosteuerung vertieft und die von VNTR genutzte Software für das Innovationsmanagement für ganz PostFinance zugänglich gemacht. PostFinance ist aktuell die einzige Bank in der Schweiz, die ein solches Framework basierend auf dem «3-Horizonte-Modell» so konsequent umsetzt, dass alle Innovationsarten berücksichtigt werden. PostFinance stellt damit ihre Zukunftsfähigkeit sicher.

Corporate Venture Capital und Beteiligungen

Der Zugang zu neuen Geschäftsmodellen und Technologien ist für PostFinance in Zukunft wichtig. Diesen Zugang sichert sich PostFinance unter anderem durch finanzielle Beteiligungen an Scale-up-Unternehmen. Seit 2016 beteiligt sich PostFinance an Jungunternehmen. Ende 2024 umfasste das Portfolio 15 Beteiligungen an innovativen Scale-ups sowie acht Beteiligungen an etablierten Unternehmen.

Beteiligungen an Jungunternehmen stärken die Innovationskraft und dienen für die Geschäftseinheiten von PostFinance oft als Startpunkt, um sich mit neuartigen Geschäftsmodellen auseinanderzusetzen und Anknüpfungspunkte sowie Kollaborationsmöglichkeiten zu identifizieren. Neue strategische Stossrichtungen haben 2024 die Basis geschaffen, um von erfolgreichen Geschäftsmodellen aus dem Beteiligungsportfolio zu lernen und gemeinsame Entwicklungsprozesse zur Erreichung strategischer Ziele anzustossen. Beteiligungen dienen in diesem Sinne als Anschubhilfe für die interne Entwicklung. Thesen für neue Kundenbedürfnisse können über Beteiligungen getestet werden, ohne interne Ressourcen zu binden.

PostFinance hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Kooperationsfähigkeit weiter zu stärken. Dazu führte PostFinance unter dem Motto «zusammen wachsen» auch 2024 den etablierten Portfolio-Tag durch. Dieser bringt die Geschäftsleitung und Fachexpert:innen von PostFinance mit den CEOs von FinTech-Unternehmen zusammen, an denen PostFinance beteiligt ist. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit für den direkten Austausch mit den CEOs zu Produkten und geplanten Neuerungen. Aufgrund der laufenden Strategiearbeiten ergaben sich auch relevante Gespräche zu Marktsicht, beobachteten Entwicklungen und Opportunitäten in bestimmten Kundensegmenten.

Engagement von PostFinance in der Eishockey Women's League deutlich sichtbar

In der Eishockeysaison 2023/24 wurde das Engagement von PostFinance in der PostFinance Women's League (PFWL) deutlich sichtbar: Die besten Spielerinnen der Liga gingen neu als PostFinance Top Scorers aufs Eis und wurden neben den Top Scorers der National League zum ersten Mal an der Top-Scorer-Ehrung ausgezeichnet. Diese gleichberechtigte Anerkennung wurde auch finanziell unterstrichen, indem vergleichbar hohe Prämien an die Spielerinnen und den Nachwuchs im Fraueneishockey ausgeschüttet wurden – ein klares Zeichen für die Förderung der Chancengerechtigkeit im Schweizer Eishockey.

Zudem hat PostFinance die bestehenden Partnerschaften im Schweizer Eishockey frühzeitig verlängert: Der Vertrag mit der National League (NL) wurde bis Ende Saison 2028/29 verlängert, die Vereinbarungen mit dem Verband als Haupt- und Namingpartnerin der PostFinance Women's League (PFWL) sowie das Namensrecht für die PostFinance Arena bis zum Ende der Saison 2026/27. Damit bleibt PostFinance langfristig eine treibende Kraft in der Entwicklung des Schweizer Eishockeys. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Nachwuchsförderung und der Chancengerechtigkeit, um die kommenden Generationen im Schweizer Eishockey nachhaltig zu stärken und zu unterstützen.

Rund 2 Millionen Kund:innen haben einen E-Finance-Zugang.

Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen

PostFinance treibt ihre Transformation zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz weiter voran. Rund 2 Millionen Kund:innen haben einen E-Finance-Zugang. Die PostFinance App wird von über einer Million Kund:innen aktiv genutzt. PostFinance ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften wollen.

Mit «Instant Payment» Zahlungen in Echtzeit rund um die Uhr empfangen

Seit August 2024 bietet PostFinance allen Kund:innen das Empfangen von Instant-Zahlungen an. Instant-Zahlungen sind Überweisungen, die rund um die Uhr und innerhalb weniger Sekunden – also in Echtzeit – verarbeitet werden. Das Senden von Instant-Zahlungen bei PostFinance wird seit Herbst 2024 mit einem ersten Anwendungsfall getestet und 2025 weiter ausgebaut. In Zukunft will PostFinance die Option «Senden» dort anbieten, wo Kund:innen einen signifikanten Mehrwert spüren. PostFinance strebt dazu zum Beispiel an, klassische Banking- mit Shopping-Services zu verbinden, um den Vorteil von Instant-Zahlungen effektiv zu nutzen und ein vollumfängliches und nachhaltiges Angebot zu schaffen.

PostFinance-Kreditkarten und PostFinance Card mit Google Pay nutzbar

Die Nutzung von mobilen Bezahlösungen nimmt in der Schweiz stetig zu, und auch PostFinance treibt diese Entwicklung kontinuierlich voran. Seit Mai 2024 können Kund:innen neben der Kreditkarte auch die PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard für Google Pay nutzen. Nach der bereits früher erfolgten Einführung von Apple Pay ist dies für die Debit Mastercard ein weiterer wichtiger Meilenstein im mobilen Bezahlen. Damit hat PostFinance die Möglichkeiten für Kund:innen erweitert, die Wert auf schnelles und sicheres Bezahlen per Smartphone legen.

Mit Kreditkarten von PostFinance von attraktiven Versicherungsleistungen profitieren

Seit November 2024 profitieren die Kund:innen mit einer PostFinance-Kredit- oder -Prepaidkarte von attraktiven Versicherungsleistungen in den Bereichen Shopping und Reisen. Mit der Einführung der Inklusiv-Versicherungsleistungen, wie zum Beispiel einer Garantieverlängerung auf allen Kreditkarten oder einer Reiseversicherung auf der Gold- und Platinum-Karte, schafft PostFinance ein attraktives und wettbewerbsfähiges Angebot zum gleichbleibenden Preis. Die Versicherungsleistungen bietet PostFinance in Zusammenarbeit mit der Europäischen Reiseversicherung ERV, einer eigenständigen Zweigniederlassung der Helvetia Gruppe, an.

Mehr Kundenzentrierung dank der neuen Videoberatung und dem digitalen Onboarding

PostFinance optimiert das Kundenerlebnis mit umgebauten Filialen und Videoberatung, um den Service in den Verkaufszonen zu verbessern. Ziel ist es, Dienstleistungen effizienter abzuwickeln und mehr Zeit für die persönliche Beratung und den Verkauf zu gewinnen. Die erste Filiale im neuen Design wurde Ende 2024 in Lausanne eröffnet, ab 2025 werden alle weiteren 15 Filialen modern und kundenorientiert umgestaltet. Zudem führte PostFinance die Videoberatung ein. Kund:innen können sich ortsunabhängig online beraten lassen, ohne eine Filiale aufsuchen zu müssen. Das Feedback ist positiv: Viele schätzen die Zeitersparnis und empfinden die Videoberatung als persönlicher als ein Telefonat.

Einführung Zahlungsarten Combo

Mit Zahlungsarten Combo können Händler:innen mit einem Akzeptanzvertrag alle gängigen Zahlungsarten im Präsenzgengeschäft nutzen. Damit reduzieren sich die Ansprechpersonen für Acquiring- und Bankdienstleistungen auf eine einzige. PostFinance kann ihren Geschäftskund:innen damit den ganzen Zahlungsprozess am Point of Sale aus einer Hand anbieten und direkt mit ihren Bankdienstleistungen verknüpfen. Seit Herbst 2024 steht das Produkt auch Händler:innen zur Verfügung, die ihr Geschäftskonto nicht bei PostFinance haben. Mit Zahlungsarten Combo hat PostFinance 2024 einen wichtigen Meilenstein erreicht.

«MoneyFit », das kostenlose Lernangebot für Finanzkompetenz, wächst weiter

Neben Schulen und Lehrbetrieben unterstützt PostFinance nun auch Eltern bei der finanziellen Bildung ihrer Kinder. Der neue Familien-Guide bietet praxisnahe Expertentipps und Empfehlungen, um den Umgang mit Geld zu Hause zu üben. Für Lehrpersonen gibt es einen überarbeiteten Onlineauftritt mit inspirierenden Videos, interaktiven Challenges und Quizzes, die den Unterricht beleben und die Schüler:innen in Finanzthemen fit machen. Das neue Konzept ist beliebt: Die Nachfrage nach den Lehrmitteln hat sich seit Sommer 2024 verdoppelt. Der Familien-Guide wurde mit Print- und Onlinekampagnen bekannt gemacht.

Mit Swiss Climate Scores mehr Informationen zur Klimawirkung von Investitionen

Seit Ende Oktober 2024 setzt PostFinance für ihre Anlageprodukte die «Swiss Climate Scores» ein. Ziel dieses ergänzenden Berichts ist es, den Kund:innen mehr vergleichbare Informationen zur Klimawirkung ihrer Investitionen zur Verfügung zu stellen.

PostFinance hat ein umfassendes Kryptoangebot lanciert

PostFinance hat 2024 als erste systemrelevante Bank der Schweiz ein umfassendes Kryptoangebot lanciert, das es Kund:innen ermöglicht, direkt über E-Finance oder die PostFinance App einfach und sicher in Kryptowährungen zu investieren. Mit einem niederschweligen Einstieg ab 50 US-Dollar und einem neuen Kryptosparplan, der wie ein herkömmlicher Fondssparplan funktioniert, bietet PostFinance ihren Kund:innen einen benutzerfreundlichen Zugang zur Kryptoanlage, unterstützt durch die regulierte Partnerschaft mit der Kryptobank Sygnum. Mit diesem Angebot ermöglicht PostFinance Millionen Menschen den sicheren Einstieg in das Krypto-Universum und bedient den wachsenden Bedarf an digitalen Vermögenswerten.

Lancierung Sparpläne für ETFs, Aktien und Themenzertifikate

Als erste grosse Schweizer Retailbank bietet PostFinance ihren Kund:innen die Möglichkeit, über ihre E-Trading-Plattform Sparpläne zu eröffnen: für ETFs, Aktien und Themenzertifikate. Anleger:innen können über diese Plattform von PostFinance automatisiert, regelmässig und kostengünstig Wertchriften kaufen. Sparpläne bieten grosse Flexibilität, da sie jederzeit pausiert oder angepasst werden können.

Auszeichnung Lipper Fund Award für PF-Vorsorgefonds

Die beiden Vorsorgefonds «PF Pension – ESG 25 Fund» und «PF Pension – ESG 50 Fund» haben den diesjährigen «LSEG Lipper Fund Award» für die beste Fondsp performance gewonnen. Diese Auszeichnung unterstreicht, dass die Vorsorgefonds von PostFinance erstklassige Anlageinstrumente sind.

Erweiterung Angebot Lebensversicherungen

PostFinance hat in Zusammenarbeit mit AXA ihr Lebensversicherungsangebot erweitert und bietet seit August 2024 den neuen «Vermögensplan SmartFlex» an, eine kapitalorientierte Versicherungslösung, die Renditechancen und Sicherheit kombiniert. Der Plan eignet sich besonders für Kund:innen ab 50 Jahren, die einmalig einen Vermögenswert investieren möchten. Er bietet neben einer steuerfreien Auszahlung auch Erbschafts- und Konkursprivilegien. Das Kapital wird in einen sicherheits- und einen ertragsorientierten Anteil gesplittet und entsprechend dem persönlichen Anlageprofil in verschiedene Anlagethemen investiert.

Meilensteine in der CredEx-Partnerschaft erreicht

Seit April 2023 arbeitet PostFinance im Hypothekengeschäft mit der Credit Exchange AG (CredEx) zusammen. CredEx ist ein B2B-Marktplatz für Hypotheken, der es den Vertriebspartnern ermöglicht, Hypotheken von Drittanbietern im eigenen Namen zu vertreiben. Aktuell sind 18 Refinanzierungspartner an die Plattform angeschlossen. Durch die Zusammenarbeit mit CredEx und den Partnerinnen Münchener Hypothekenbank und Valiant Bank profitieren PostFinance-Kund:innen von attraktiven Hypothekarzinsätzen.

Nach rund eineinhalb Jahren Partnerschaft erreichte PostFinance bereits bedeutende Meilensteine: Im Juli 2024 verzeichnete PostFinance 1000 abgeschlossene Finanzierungen, Mitte Oktober 2024 erreichte das Hypothekarvolumen 500 Millionen Franken. Seit August bietet PostFinance über CredEx auch die Finanzierung von Ferienliegenschaften an.

Ausblick

PostFinance befindet sich in einem wirtschaftlich und regulatorisch herausfordernden Umfeld. Derzeit ist die Unsicherheit im Zusammenhang mit der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik und ihren makroökonomischen Folgen sehr gross. Welche Konsequenzen eine mögliche wirtschaftspolitische Neuausrichtung nach dem Regierungswechsel in den USA im Januar 2025 haben wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Handelshemmnisse und Handelskonflikte wären mit grossen Risiken für die internationale Konjunktur verbunden.

Eine deutliche Abschwächung der internationalen Wirtschaftsentwicklung hätte erhebliche Auswirkungen auf den Schweizer Aussenhandel und auf die hiesige Konjunktur. Daneben bleiben geopolitische Risiken insbesondere im Zusammenhang mit den bewaffneten Konflikten im Nahen Osten und in der Ukraine bestehen. Zusätzlich könnte sich die Inflation als hartnäckig erweisen, sodass sich damit die geldpolitische Lockerung in den grossen Währungsräumen langsamer vollziehen könnte, als derzeit erwartet wird. Dies würde die bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der globalen Verschuldung, die Bilanzrisiken bei Finanzinstitutionen sowie die Risiken an den Immobilien- und Finanzmärkten verschärfen. Sollten verschiedene Risiken eintreten, ist mit einem Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken zu rechnen.

Das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld wird für PostFinance auf absehbare Zeit anspruchsvoll bleiben. Im Rahmen der laufenden Debatte um die künftige «Too big to fail (TBTF)»-Regulierung werden letztlich für die Bankbranche zentrale Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden. Derweil wird sich der Wettbewerbsnachteil von PostFinance, nicht direkt Kredite und Hypotheken vergeben zu dürfen, in einer Phase tiefer Zinsen wieder akzentuieren.

Die gestiegenen Langfristzinsen seit der Wende zu positiven Leitzinsen im Herbst 2022 führten sukzessive zu höheren Erträgen aus Finanzanlagen. Die Zinsmarge stieg nach Jahren der Erosion wieder an. Der Inflationsdruck hat im Verlaufe des Jahres 2024 abgenommen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) beschloss eine Lockerung ihrer Geldpolitik und senkte den Leitzins mehrfach auf aktuell 0,5 Prozent, nachdem er Anfang des Jahres 2024 noch bei 1,75 Prozent lag. Die SNB wird die Inflationentwicklung weiter genau beobachten und die Geldpolitik wenn nötig weiter anpassen, um sicherzustellen, dass die Preise stabil bleiben.

Für PostFinance bedeutet dies tendenziell, dass die Zinserträge sinken und die Erwartungen für künftige Erträge tiefer ausfallen. Die SNB verzinst Sichtguthaben in Schweizer Franken bis zu einer Freigrenze in der Höhe des aktuell gültigen Leitzinssatzes. Davon nicht verzinst ist eine Mindestreserve, die PostFinance als Sicherheit auf ihrem Konto bei der SNB halten muss. Diese Mindestreserve wurde per 1. Juli 2024 zusätzlich erhöht. Demzufolge sinken die Erträge aus der Verzinsung der Guthaben bei der SNB.

Über die Verzinsung der Sichtguthaben beeinflusst die SNB das Zinsniveau am Geldmarkt. Sinken die Zinsen am Geldmarkt, kann auch der Kapitalmarkt beeinflusst werden. Können Neuanlagen am Kapitalmarkt entsprechend zu tieferen Renditen abgeschlossen werden, sinken zusätzlich die Zinserträge auf Finanzanlagen. Neuanlagen investiert PostFinance kontinuierlich innerhalb eines langfristigen Portfolios und entlang der jährlichen Verfälle.

PostFinance fokussiert sich konsequent auf die Kundenbedürfnisse.

PostFinance fokussiert sich konsequent auf die Kundenbedürfnisse

Die expansivere Geldpolitik der SNB aufgrund der sinkenden Inflationsraten schränkt den Spielraum für attraktive Kundenzinsen erheblich ein. Bereits im Verlauf des Jahres 2024 sah sich PostFinance gezwungen, die Zinsen auf Spar- und Vorsorgekonten wieder zu senken.

PostFinance muss sich vermehrt im zinsindifferenten Geschäft engagieren – zum Beispiel im Bereich Anlegen, im Handel, im Kartengeschäft oder mit ihrer Kompetenz im Zahlungsverkehr – und am Puls der Zeit bleiben. Mit «Pulse» läuft für PostFinance seit Anfang 2025 eine neue Strategieperiode. Da bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) die Zeichen auf rückläufige Zinsen stehen, ist es für PostFinance wichtig, sich bewusst am Puls der Zeit auszurichten und den Puls ihrer Kund:innen konsequent zu spüren. PostFinance wird sich darum im zinsindifferenten Geschäft noch stärker den Bedürfnissen ihrer Privatkund:innen und Firmenkund:innen widmen.

Invisible Payments: die Zukunft des Shoppings

Voraussichtlich bis Ende 2025 wird in den Onlineshops, die PostFinance als Zahlungsart anbieten, die neue Zahlungsmethode PostFinance Pay eingeführt. Sie ersetzt die bisherigen Zahlungsarten «PostFinance Card» und «PostFinance E-Finance». Die Kund:innen wickeln Transaktionen einfach und bequem über die PostFinance App ab, wobei sich die Verwendung der PostFinance Card oder des Lesegeräts erübrigt. PostFinance Pay ist für PostFinance die Grundlage für «Invisible Payments». Damit sind Bezahlvorgänge gemeint, die vollständig in den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen integriert sind. Das heisst: Der Bezahlvorgang läuft automatisch ab, unsichtbar und nahtlos im Hintergrund. Kund:innen müssen nach einmaliger Registrierung von PostFinance Pay beim Händler den Bezahlvorgang nicht mehr als eigenständige Handlung durchführen.

Erweiterung Kryptoangebot um Staking

Nachdem PostFinance im Februar 2024 den Kund:innen den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen zugänglich gemacht hat, wird sie das Angebot um die Funktionalität «Staking» erweitern. Auf diese Weise werden durch das blosse Halten von Kryptowährungen passive Einnahmen generiert. Ab Frühjahr 2025 können Kund:innen im E-Finance und in der PostFinance App die Kryptowährung Ether «staken». PostFinance ist die erste systemrelevante Bank, die ihren Kund:innen diese Funktionalität anbietet.

Projekt Agorá

Das Projekt Agorá ist eine Initiative der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Am Projekt beteiligt sind eine Gruppe von Zentralbanken, Geschäftsbanken und das Institut für internationale Finanzen (IIF). Es zielt darauf ab, durch den Einsatz moderner Technologien eine sichere und effiziente Plattform für den internationalen Zahlungsverkehr zwischen Zentralbanken und Geschäftsbanken zu schaffen. PostFinance ist als systemrelevante Schweizer Bank eine der involvierten Geschäftsbanken. Bis Ende 2025 soll ein Prototyp der Plattform entwickelt werden.

Statutarische Jahresrechnung

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»).

Der statutarische Abschluss weist für das Jahr 2024 einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 120 Millionen Franken aus.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 105 Milliarden Franken.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2023	31.12.2024
Aktiven			
Flüssige Mittel		27 090	32 947
Forderungen gegenüber Banken		2 889	2 738
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	–	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	6	11 871	12 276
Hypothekarforderungen	6	0	–
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	1 330	769
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	57 485	54 479
Aktive Rechnungsabgrenzungen		395	445
Beteiligungen	9, 10	143	143
Sachanlagen	11	991	961
Immaterielle Werte	12	6	5
Sonstige Aktiven	13	57	73
Total Aktiven		102 257	104 836
Total nachrangige Forderungen		15	11
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		4	0
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 520	809
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	4 100	8 490
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		89 607	88 326
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	10	207
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		123	140
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		132	131
Sonstige Passiven	13	466	430
Rückstellungen	16	35	33
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	17	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 140	4 140
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 140	4 140
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinn-/Verlustvortrag		–40	10
Gewinn		164	120
Total Passiven		102 257	104 836
Total nachrangige Verpflichtungen		442	442
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		442	442

**PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte nach
 Rechnungslegung Banken**

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2023	31.12.2024
Eventualverpflichtungen	6,25	53	50
Unwiderrufliche Zusagen		930	869
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

**PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach
Rechnungslegung Banken**

Mio. CHF	Erläuterung	2023	2024
Zins- und Diskontertrag		659	523
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		299	361
Zinsaufwand		–447	–387
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		511	497
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		5	–40
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		516	457
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		86	99
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		21	22
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		610	606
Kommissionsaufwand		–329	–323
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		388	404
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27	214	230
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		–	2
Beteiligungsertrag		4	5
Liegenschaftenerfolg		64	61
Anderer ordentlicher Ertrag		49	42
Anderer ordentlicher Aufwand		–	–1
Übriger ordentlicher Erfolg		117	109
Geschäftsertrag		1 235	1 200
Personalaufwand	28	–469	–509
Sachaufwand	29	–492	–500
Geschäftsaufwand		–961	–1 009
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–78	–68
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–11	–13
Geschäftserfolg		185	110
Ausserordentlicher Ertrag	30	10	39
Ausserordentlicher Aufwand	30	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gewinn vor Steuern		195	149
Steuern	31	–31	–29
Gewinn		164	120

Ergebnisverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Jahresgewinn	164	120
Gewinn-/Verlustvortrag	-40	10
Total Bilanzgewinn	124	130

Der Verwaltungsrat der PostFinance AG hat an seiner Sitzung vom 21. Februar 2025 zuhanden der Generalversammlung vom 11. April 2025 folgende Gewinnverwendung beantragt:

PostFinance AG | Ergebnisverwendung

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Dividendenausschüttung	114	84
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-	46
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	10	-
Total Bilanzgewinn	124	130

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Geldzufluss 2023	Geldabfluss 2023	Geldzufluss 2024	Geldabfluss 2024
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	164	–	120	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	70	–	65	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	–	5	–	2
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	6	36	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	99	–	50
Passive Rechnungsabgrenzungen	55	–	–	1
Sonstige Positionen	–	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	–	–	114
Saldo	179		54	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	190	–	–
Saldo		190		–
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	2	12	12	13
Liegenschaften	7	21	–	17
Übrige Sachanlagen	–	8	–	16
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo		32		34
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	208	–	–	17
Kassenobligationen	112	–	17	–
Sonstige Verpflichtungen	–	148	–	36
Forderungen gegenüber Banken	494	–	269	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	–	594	–	184
Hypothekarforderungen	–	–	0	–
Finanzanlagen	3 489	–	2 251	–
Sonstige Forderungen	–	4	–	17
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	236	–	–	711
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	11 526	4 390	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	1 016	–	1 262
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	13	198	–
Forderungen gegenüber Banken	29	–	–	118
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	10	–	–	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	189	–	–	253
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	151	561	–
Finanzanlagen	–	748	748	–
Saldo		9 433	5 836	
Liquidität				
Flüssige Mittel	9 476	–	–	5 856
Saldo	9 476			5 856
Total	9 655	9 655	5 890	5 890

Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis nach Rechnungslegung Banken							Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Mio. CHF	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken					
Eigenkapital per 1.1.2024	2 000	4 140	–	–		124	–	6 264	
Dividenden	–	–	–	–		–114	–	–114	
Gewinn	–	–	–	–		–	120	120	
Eigenkapital per 31.12.2024	2 000	4 140	–	–		10	120	6 270	

Anhang

1 | Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtagskurse	31.12.2023	31.12.2024
EUR	0,9335	0,9407
USD	0,8429	0,9040
GBP	1,0764	1,1343
JPY	0,0060	0,0058

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteiisiko führen. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte in den Finanzanlagen werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Beteiligungen werden am Erfüllungstag erfasst. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungstag (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungstag werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kund:innen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr der Erfolgsrechnung gutgeschrieben, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Forderungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Bilanzposition abgezogen.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Marktwert verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die Fremdwährungs-Basis-Spreads von Cross-Currency-Swaps, die als Sicherungsinstrumente designed sind,

werden von der Designation ausgenommen und als Hedgingkosten verbucht. Die Beträge werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven abgegrenzt und über die Laufzeit des Grundgeschäfts in die Erfolgsrechnung umklassiert. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Marktwert in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Verluste bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) und Kryptowährungen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, wobei zur Bestimmung des Niederstwertes die fortgeführten Anschaffungskosten verwendet werden. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben.

Bestimmung der Wertberichtigungen

Zur Bestimmung der Wertberichtigungen wird die Methode der erwarteten Verluste in Übereinstimmung mit IFRS Accounting Standard 9 verwendet. Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen gegenüber Kund:innen und Banken gehören für die Berechnung der Wertberichtigungen je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2–3). Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments für das berücksichtigte Jahr und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, deren aktuellem und zukünftigem im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang zur Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen (z. B. Ratings von befähigten Banken) verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt das Pricing-Policy-Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, die Lower-Tier-2-Positionen sind oder die über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der Schuldner seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart nachkommen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann sie wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunktur- und Kreditmarktentwicklung periodisch angepasst. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für diverse Produktarten abgeleitet. Das Pricing-Policy-Gremium kann bei Bedarf der Leitung Finance eine angemessene Wertberichtigung vorschlagen. Die Freigabe der Einzelwertberichtigungen erfolgt durch die Leitung Finance. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Auf Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen nach dem Einzelbewertungsprinzip. Die Ermittlung der Marktwerte von Beteiligungen zur mindestens jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen wie der Discounted-Cashflow-Methode oder mit dem Venture-Capital-Ansatz.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 5–10 Jahre
- Software 3–10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Marktwert abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von zehn Jahren linear abgeschrieben. Der Anteil der immateriellen Anlagen, deren Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken, die wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis darstellen und deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind, werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Für Ausserbilanzgeschäfte werden Rückstellungen für erwartete Verluste gebildet. Die angewendete Methode ist in Analogie zu den Wertberichtigungen für erwartete Verluste.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei der PostFinance AG stützt sich auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeitenden von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer der Arbeitnehmer:in und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wird basierend auf dem letzten verfügbaren und geprüften Abschluss der Stiftung Pensionskasse Post ermittelt und aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) unter Anwendung von Hedge Accounting abgesichert. Dieser Hedgingansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben können. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) ohne Anwendung von Hedge Accounting abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken der übrigen Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests periodisch prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Critical-Term-Match-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

Ineffektivität

Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode in der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Dies geschieht durch eine quantitative Betrachtung regelmässig auf Basis der sogenannten «Dollar-Offset-Methode». Danach werden die absoluten Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument der Periode einander gegenübergestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2024 bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, der Kontodienstleistungen und damit zusammenhängenden Services. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance Risiken. Falls diese eintreffen, können für PostFinance daraus Verluste oder Abweichungen vom erwarteten Erfolg resultieren.

Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells definiert PostFinance drei Kategorien von Risiken:

- Finanzielle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Verlusten aus dem Anlage- und Einlagengeschäft. PostFinance unterscheidet bei den finanziellen Risiken zwischen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.
- Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen.
- Operationelle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Kosten oder unerwünschten Ereignissen (z. B. Ereignissen mit negativer Auswirkung auf die Reputation oder Compliance-Verstössen), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Ebenfalls unter die operationellen Risiken fallen die Risiken der finanziellen Berichterstattung.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am COSO-II-Framework und am Konzept des Three-Lines-Modells. Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat legt die Risikopolitik und Grundsätze des Risikomanagements fest und trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements. Er ist ferner verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb von PostFinance. Über die Definition der Risikoneigung legt der Verwaltungsrat die Gesamtheit der Risiken fest, die PostFinance einzugehen bereit ist. Die Risikoneigung berücksichtigt sowohl strategische, finanzielle als auch operationelle Risiken und muss im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens stehen. Die Risikotragfähigkeit resultiert aus den zu erfüllenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, deren Einhaltung das Fortbestehen von PostFinance ermöglichen. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikoneigung die Vorgaben und Leitplanken des Eigners.

Der Verwaltungsrat und alle Verwaltungsratsausschüsse (Risk, Audit & Compliance, Informationstechnologie & Digitalisierung, Organisation, Nomination & Remuneration) wenden diese Risiko-grundsätze an. Den Ausschüssen Risk und Audit & Compliance kommt hierbei eine besondere Rolle zu, weil sie auf Stufe Verwaltungsrat eine explizite Überwachungsfunktion wahrnehmen, wobei der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance insbesondere auf nichtfinanzielle Risiken und der Verwaltungsratsausschuss Risk auf finanzielle Risiken fokussiert.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die Umsetzung der Vorgaben des Verwaltungsrats bezüglich Risikosteuerung und -überwachung im Rahmen der 1st und 2nd Line zuständig und stellt die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und Risikoneigung sicher. Sie setzt die Vorgaben des Verwaltungsrats bezüglich Einrichtung, Aufrechterhaltung und regelmässiger Überprüfung der Kontrolltätigkeiten und der damit befassten Kontrolleinheiten um. Zudem ist die Geschäftsleitung für die aktive Bewirtschaftung

der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass die ihm unterstellten Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1st Line tragen die primäre Verantwortung für die Risiken aus ihrem Bereich und nehmen ihre Kontrollfunktion in der Bewirtschaftung der Risiken insbesondere durch deren Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung wahr. Sie beachten dabei die Vorgaben der 2nd Line und führen ihre Risiken und Kontrollen vollständig und aktuell im Risiko- und Kontrollinventar. Innerhalb der 1st Line gibt es Einheiten mit Ergebnisverantwortung und solche, die keine direkte Ergebnisverantwortung tragen und zum Beispiel als Supporteinheiten von anderen Einheiten oder der Geschäftsleitung fungieren. Die Einheit Risk Management unterstützt die Entscheidungsträger:innen bei der Steuerung und Überwachung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert, modelliert und misst die eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt risiko- und ertragsorientierte Steuerungsmassnahmen vor, überwacht deren Wirksamkeit und rapportiert dies regelmässig den Entscheidungsträger:innen. Die Einheit Compliance Services stellt im operativen Geschäft und an der Kundenschnittstelle die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien gemäss Vorgaben der 2nd Line sicher. Die Steuerung von Sicherheitsrisiken auf operativer Stufe wird in der Einheit Security gewährleistet.

Die 2nd-Line-Einheiten überwachen unabhängig das Risikomanagement in der 1st Line und stellen damit firmenübergreifend sicher, dass alle Risiken angemessen identifiziert, gemessen, gesteuert und überwacht sowie rapportiert werden. Zudem erlassen sie Vorgaben zur Sicherstellung der Einhaltung von internen und externen Vorschriften und legen Methoden und Verfahren für das Risikomanagement fest.

Bei PostFinance nehmen die Einheiten Governance, Compliance und Risk Control die 2nd-Line-Funktion als Kontrollinstanzen wahr. Die Unabhängigkeit der 2nd-Line-Einheiten von den 1st-Line-Einheiten ist organisatorisch dadurch sichergestellt, dass diese Einheiten im Geschäftsbereich des CRO angesiedelt sind.

Risk Control überwacht unabhängig alle Risiken, die nicht durch Compliance oder Governance überwacht werden. Dies betrifft finanzielle Risiken, operationelle Risiken, Sicherheitsrisiken sowie strategische Risiken. Risk Control überwacht in diesen Bereichen fortlaufend die Risikosituation, prüft zentrale Risikomanagementprozesse, Methoden für die Risikomessung und -bewertung sowie Risikoüberwachungssysteme in der 1st Line und kontrolliert deren korrekte Durchführung und Anwendung. Risk Control definiert geeignete Vorgaben und Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung und Überwachung der durch PostFinance eingegangenen Risiken.

Risk Control stellt ein geeignetes System zur Führung eines Inventars aller Risiken, Risikobewältigungsstrategien, Kontrollen und Ereignisse zur Verfügung. Es stellt als 2nd-Line-Einheit sicher, dass die 1st-Line-Einheiten das Inventar vollständig und aktuell führen, und plausibilisiert das Inventar fortlaufend bezüglich Vollständigkeit und Korrektheit.

Compliance überwacht unabhängig die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften in Bezug auf Geldwäscherei und Steuer-Compliance und bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen. Governance überwacht unabhängig die Einhaltung der Gesamt-Governance und der Verhaltensregeln seitens der Mitarbeitenden.

Als unabhängige Kontrollinstanzen überwachen die 2nd-Line-Einheiten das Risikoprofil von PostFinance mit geeigneten Instrumenten, bieten eine zentrale Übersicht über dessen Entwicklung und rapportieren diese gemeinsam mindestens quartalsweise an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Des Weiteren werden Sachverhalte von grosser Tragweite durch die 2nd-Line-Einheiten dem Verwaltungsrat zeitgerecht und ad hoc rapportiert. Risk Control koordiniert die Rapportierungstätigkeit aller 2nd-Line-Funktionen.

Die Interne Revision ist als 3rd Line zuständig für die Überwachung sowohl der 1st Line als auch der 2nd Line und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Kreditrisiken	Verluste durch Bonitätsverschlechterungen und Ausfall von Gegenparteien	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien; Steuerung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge von Markt-zinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR), den Liquidity Requirements for Systemically Important Banks (LSIB) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditäts-erfordernisse im Stressfall
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Value-at-Risk-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung
Strategische Risiken		
	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Verfehlungen von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts	Quantifizierung des Brutorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung der Entwicklung von strategischen Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken		
	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Ereignissen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten	Quantifizierung des Brutorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Melderegrenzen für operationelle Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen im Risk Management verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und stochastische Modelle zur Ermittlung von Value-at-Risk- bzw. Expected-Shortfall-Risikokennzahlen (z. B. zur Messung von Marktrisiken oder zur Quantifizierung von ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Alle Risiken von PostFinance werden mittels eines Credible Worst Case (CWC) beurteilt. Der CWC stellt ein schlimmes, aber noch realistisches Schadenszenario des entsprechenden Risikos dar. Dabei hat der CWC sowohl eine Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ein Schadensausmass in einer quantitativen und/oder einer qualitativen Ausprägung. Diese Beurteilung wird sowohl für das Brutto- wie auch für das Restrisiko, also nach Umsetzung der Risikobewältigungsstrategie, vorgenommen.

Die Einzelrisiken werden mittels Schwellenwerten in Bezug auf die Erfassungspflicht und die Notwendigkeit von Kontrollmassnahmen beurteilt. Durch Freigabegrenzen für Einzelrisiken wird eine stufengerechte Kenntnisnahme und Freigabe der Risiken und der zugehörigen Risikobewältigungsstrategie sichergestellt.

Übergeordnet definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat top-down basierend auf den Risiken im Risikoinventar Toprisiken, die für PostFinance von zentraler Bedeutung sind und eine hohe Management Attention aufweisen. Die Messung der operationellen Toprisiken erfolgt durch eine Aggregation der jeweiligen Einzelrisiko-Cluster. Die Toprisiken sowie weitere aggregierte Risikopositionen werden einer Warnstufe gegenübergehalten, deren Überschreitung eine Benachrichtigung an den Verwaltungsrat auslöst.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Einheit Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Kreditrisiken

Am 26. Juni 2013 wurde PostFinance die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypothekarkrediten gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Zudem kann eine stark sinkende Bonität einer Gegenpartei beim Gläubiger zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf auslösen. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Bonität bzw. die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur übergeordneten Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neuanlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiterer Steuerungsvorgaben eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme, wobei auch ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berücksichtigt werden. Im Rahmen der ESG-Kriterien werden ebenfalls die klimaspezifischen Finanzrisiken analysiert und berücksichtigt. PostFinance publiziert die klimabezogenen Finanzrisiken mit einer separaten Offenlegung. Durch quantitative und risikoorientierte qualitative Analysen von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Einheit Risk Management. Die Abnahme und

Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Einheit Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Festlegung der Portfolio- und Gegenparteilimiten erfolgt dabei unter Berücksichtigung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Zu deren Messung verwendet PostFinance ein Kreditportfoliomodell, das die Kreditrisiken innerhalb des Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten quantifiziert. Auf Basis der modellierten Risikokennzahlen (Expected Shortfall und der entsprechenden Risikobeiträge von Sub-Portfolios) können Limiten und Steuerungsvorgaben so festgelegt werden, dass sie die Portfolioeffizienz erhöhen bzw. die Konzentrationsrisiken begrenzen.

Die Einheit Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung unterliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen.

Aus den Hypothekengeschäften, die seit 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB), seit 2010 mit der Valiant Bank AG und seit 2023 mit der Credit Exchange AG angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbanken getragen.

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft stellt einen zentralen Ertragspfeiler von PostFinance dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag haben, wird dem Zinsänderungsrisiko eine grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus nicht verfallenden Kundeneinlagen ohne feste Zinsbindung. Die Zinsbindung dieser Gelder wird daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung der Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Ein gewisser Anteil kurzfristiger Anlagen dient dabei zur Deckung kurzfristiger Volumenschwankungen.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben, und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber Shifts der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals¹

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Parallel-up-Schock	-304	-
Short-up-Schock	-	-265

¹ Zur Bestimmung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals kommen die sechs Standardschocks gemäss FINMA-Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» zur Anwendung. Ausgewiesen wird pro Stichtag jeweils das Szenario, das zur grössten negativen Barwertveränderung des Eigenkapitals führt.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden im Jahresverlauf dynamische Ertragssimulationen für ein breites Set von deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzensentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Einheit Risk Management durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem Eintages-, Einmonats-, Dreimonats- und Einjahreshorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Die Ermittlung und Limitierung der regulatorischen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) dienen der Sicherstellung der Liquidität über einen Einmonats- bzw. Einjahreshorizont. Zur Erfüllung der besonderen Liquiditätsanforderungen an systemrelevante Banken (LSIB) wird, ergänzend zur LCR, zusätzliche Liquidität gehalten.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Dreimonatshorizont werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die zu keiner Illiquidität führen dürfen. Eine langfristig stabile Finanzierung über einen Einjahreshorizont wird durch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) sichergestellt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolio-Position kann daraus die Verteilung der Veränderungen der Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Operationelle und strategische Risiken

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von unerwarteten Kosten oder unerwünschten Ereignissen (z. B. Ereignisse mit negativer Auswirkung auf die Reputation oder Compliance) definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen. Im Reglement Risikopolitik regelt der Verwaltungsrat die Grundsätze für den Umgang mit operationellen und strategischen Risiken und legt die entsprechende Risikoneigung fest.

Die Risikoneigung wird mittels quantitativer und qualitativer Vorgaben unter verschiedenen Betrachtungsperspektiven definiert. Für die operationellen Risiken werden für die regulatorischen Anforderungen Eigenmittel alloziert. Zudem definiert der Verwaltungsrat Indikatoren für die wesentlichsten Risikokategorien sowie Freigabegrenzen für Einzelrisiken, bei deren Überschreitung die Steuerung der entsprechenden Risiken dem Verwaltungsrat zur Freigabe vorgelegt werden muss. Des Weiteren erlässt der Verwaltungsrat qualitative Vorgaben zur Risikoneigung. Dabei werden insbesondere operationelle Risiken nicht toleriert, die in plausiblen, adversen Szenarien zu schwerwiegenden Verstössen gegen Gesetze oder Vorschriften führen können.

Die Risikoneigung für strategische Risiken wird bei der Erarbeitung der Geschäftsstrategie durch den Verwaltungsrat berücksichtigt. Dem Verwaltungsrat wird periodisch eine Einschätzung zum Ausmass der strategischen Risiken rapportiert. Im Rahmen der Eigenkapitalplanung wird ihm aufgezeigt, ob die Strategie unter Einhaltung der regulatorischen Kapital- und Liquiditätsanforderungen tragbar ist.

Der Risikomanagementprozess stellt sicher, dass die eingegangenen Risiken im Einklang mit der Risikoneigung stehen und dass die Risikotragfähigkeit und insbesondere die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen eingehalten werden. Mit dem Stabilisierungs- und Notfallplan existieren Instrumente, um auch in ausserordentlichen Stressphasen entweder eine Weiterführung der Geschäftstätigkeit oder alternativ eine geordnete Abwicklung unter Fortführung systemrelevanter Funktionen zu ermöglichen.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/1¹

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Aus diesem Grund muss PostFinance auch die Vorgaben der Artikel 124–136 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung der Banken und Wertpapierhäuser (ERV) einhalten.

Per 31. Dezember 2024 werden zwei Offenlegungen publiziert, die die Eigenmittelsituation von PostFinance darlegen. Die in der «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» enthaltenen Informationen entsprechen den Vorgaben der Anhänge 1 und 2 des FINMA-Rundschreibens 2016/1 «Offenlegung – Banken». Zusätzlich wird die «Offenlegung aus Systemrelevanz» publiziert, bei der es sich um eine Parallelrechnung nach Anhang 3 des erwähnten Rundschreibens handelt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

¹ Das Kapitel 4 zur Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/1 ist nicht Gegenstand der Prüfung durch die Ernst & Young AG.

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)		
Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	–	–
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	4 100	8 490
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	6 128	9 381
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	6 128	9 381
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 942	977
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräußerte Wertschriften	–	–

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
31.12.2024	Mio. CHF				
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kund:innen		–	1 475	10 850	12 325
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
31.12.2024		–	1 475	10 850	12 325
31.12.2023		0	1 289	10 600	11 889
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
31.12.2024		–	1 475	10 801	12 276
31.12.2023		0	1 289	10 582	11 871

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
31.12.2024	Mio. CHF				
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	48	2	50
Unwiderrufliche Zusagen		–	105	764	869
Total Ausserbilanz					
31.12.2024		–	153	766	919
31.12.2023		–	200	783	983

Garantien, Bürgschaften für COVID-19-Kredite und Bardeckungen werden als Forderungen mit anderer Deckung berücksichtigt.

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus.

Gefährdete Forderungen	Mio. CHF	
	31.12.2023	31.12.2024
Bruttoschuldbetrag	63	135
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	–	–
Nettoschuldbetrag	63	135
Einzelwertberichtigungen	60	96

7 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die im Kundenauftrag von PostFinance eingegangen werden, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente offengelegt.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

31.12.2024 Mio. CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	0	–	32
Swaps	–	–	–	56	62	3 350
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	6	1	615	12	141	7 976
Cross-Currency Interest Rate Swaps	–	–	–	695	3	7 316
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2024	6	1	615	763	206	18 674
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	6	1		763	206	
31.12.2023	3	7	677	1 327	3	17 610
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	3	7		1 327	3	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2024	6	1	615	763	206	18 674
31.12.2023	3	7	677	1 327	3	17 610

Aufgliederung nach Gegenparteien

31.12.2024 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kund:innen
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	769	0

Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2023					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					–
Cross-Currency Interest Rate Swaps	510	932	4 111	1 757	7 310
Übrige					–
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	2	–	–	–	2
31.12.2024					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					–
Cross-Currency Interest Rate Swaps	294	1 174	3 939	1 909	7 316
Übrige					–
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	32	–	–	–	32

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Mio. CHF	Veränderung Sicherungsinstrumente		Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstrumentes in der Berichtsperiode, in Sonstigen Aktiven/Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven/Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag ¹
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte				
31.12.2023						
Zinsänderungs- und Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	944	–	466	466	–	–371
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	0
31.12.2024						
Zinsänderungs- und Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	695	3	–46	–46	–	196
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–

¹ Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven/Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichts- periode heran- gezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstigen Aktiven/Passiven
Mio. CHF		
31.12.2023		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko		
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	-466	134
31.12.2024		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko		
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	46	345

Die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven veränderte sich in den Berichtsperioden wie folgt:

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven	2023	2024
Mio. CHF	Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge	Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge
Stand 1.1.	78	134
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges und Hedgingkosten		
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko	466	-46
Übrige	0	0
Veränderung Hedgingkosten		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko		
Fremdwährungs-Basis-Spreads	-39	-23
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges und Hedgingkosten umgegliedert in die Erfolgsrechnung		
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko	387	196
Übrige	-	-
Veränderung Hedgingkosten		
Zinsänderungs- und Währungsrisiko		
Fremdwährungs-Basis-Spreads	16	18
Stand per 31.12.	134	279

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)	Fälligkeit			
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2023				
Mittelzuflüsse	23	45	223	66
Mittelabflüsse	-50	-108	-424	-110
31.12.2024				
Mittelzuflüsse	31	54	276	59
Mittelabflüsse	-60	-124	-527	-111

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinsensitiven Assets. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges Mio. CHF					Fälligkeit
	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2023					
Zinsänderungsrisiko					
Interest Rate Swaps	–	–	300	2 456	2 756
31.12.2024					
Zinsänderungsrisiko					
Interest Rate Swaps	–	–	550	2 800	3 350

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Fair Value Hedges Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität ¹
31.12.2023				
Zinsänderungsrisiko				
Interest Rate Swaps	208	–	–237	–
31.12.2024				
Zinsänderungsrisiko				
Interest Rate Swaps	56	62	–209	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kund:innen) an:

Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In der Bilanz verbleibender kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, die nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst werden
31.12.2023				
Zinsänderungsrisiko				
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 373	–196	220	3
Forderungen gegenüber Kund:innen und Banken	192	–8	17	–
31.12.2024				
Zinsänderungsrisiko				
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	3 165	1	198	2
Forderungen gegenüber Kund:innen und Banken	203	3	11	–

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
Schuldtitlel	57 383	54 403	55 613	54 244
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	57 383	54 403	55 613	54 244
Beteiligungstitel ¹	102	76	110	80
Kryptowährungen	–	0	–	1
Total	57 485	54 479	55 723	54 325
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	28 849	26 932	27 799	26 845

1 Es bestehen keine qualifizierten Beteiligungen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹

31.12.2024 Mio. CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitlel: Buchwerte	34 434	12 765	6 666	37	17	485

1 Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

2024

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2023	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2024	Marktwert 31.12.2024
Beteiligungen										
mit Kurswert	44	–	44	–	–	–11	–	–	33	284
ohne Kurswert	167	–68	99	–	13	0	–4	2	110	–
Total Beteiligungen	211	–68	143	–	13	–11	–4	2	143	284

10 | Wesentliche Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen ¹	
				31.12.2023	31.12.2024
CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital		
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
Yuh SA, Gland, Schweiz	FinTech im Neobanking-Bereich	CHF	1 000 000	50,00%	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz ¹	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	2 744 155	24,71%	24,55%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland ²	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	112 568	24,23%	–
Tilbago AG, Luzern, Schweiz	Intelligente Online-Inkasso-Lösung (Robo-Inkasso)	CHF	177 906	24,43%	24,43%
Credit Exchange AG, Zürich, Schweiz	B2B-Hypothekenplattform	CHF	168 828	21,45%	21,36%

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.
² Verkauf Beteiligung moneymeets GmbH im dritten Quartal 2024.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss Art. 62 Rechnungslegungsverordnung-FINMA: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei diesen Beteiligungen verringert sich die Bilanzsumme um 37 Millionen Franken (Vorjahr: 41 Millionen Franken), und der Jahresgewinn erhöht sich um 2 Millionen Franken (Vorjahr: Verringerung um 6 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen				2024					
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelauene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2023	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2024
Bankgebäude	234	–86	148	–	2	–	–7	–	143
Andere Liegenschaften	1 065	–302	763	–	15	–	–27	–	751
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	231	–173	58	–	–	–	–20	–	38
Übrige Sachanlagen	72	–50	22	–	16	–	–9	–	29
Total Sachanlagen	1 602	–611	991	–	33	–	–63	–	961

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Total
Zukünftige Leasingraten	5	5	5	4	2	0	21
davon innerhalb eines Jahres kündbar	1	0	0	0	0	0	1

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

2024

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2023	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2024
Übrige immaterielle Werte	8	-2	6	-	-	-1	5
Total immaterielle Werte	8	-2	6	-	-	-1	5

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	-	4	345	284
Arbeitgeberbeitragsreserven	33	35	-	-
Indirekte Steuern	18	32	35	38
Übrige Aktiven und Passiven	5	2	87	108
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	56	73	467	430

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Flüssige Mittel:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	391	382
Effektive Verpflichtungen	-	-
Finanzanlagen:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	79	83
Effektive Verpflichtungen	-	-

1 Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Die Arbeitgeberin kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 65. Altersjahr, jedoch mit Übergangsregelung gemäss AHV) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 38 360 aktiv versicherten Personen und 28 948 Rentner:innen (Stand 31. Oktober 2024) verfügt per 31. Dezember 2024 über ein Gesamtvermögen von 16 975 Millionen Franken (Vorjahr: 16 369 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 110,9 Prozent (Vorjahr: 106,1 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht (Vorjahr: 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,75 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2020 (Vorjahr: BVG 2020) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2024 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands	Über-/ Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023		2024	2023	31.12.2023	31.12.2024
	Mio. CHF								
Pensionskasse Post	162	0	0	0	0	44	39	44	
Invalidentrenten	-1	-1	-1	0	0	0	0	0	
Total FER 16	161	-1	-1	0	0	44	39	44	

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert		Verwendungsverzicht		Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	
	Mio. CHF							
Pensionskasse Post	35	33	-	33	35	-1	-2	
Total FER 16	35	33	-	33	35	-1	-2	

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

Mio. CHF	Stand 31.12.2023	Zweck- konforme Verwen- dungen ¹	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2024
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0	–	–	–	–	1	–	1
Rückstellungen für Ausfallrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Rückstellungen gem. Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Rückstellungen für erwartete Verluste	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Restrukturierungen	1	–1	–	–	–	–	0	–
Übrige Rückstellungen	34	–3	–	–	–	4	–3	32
Total Rückstellungen	35	–4	–	–	–	5	–3	33
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken²	79	–	–	–	1	39	–3	116
davon Wertberichtigungen für Ausfall- risiken aus gefährdeten Forderungen	60	–	–	–	1	38	–3	96
davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	19	–	–	–	–	1	0	20

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

² Enthält die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kund:innen und Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit.

Die PostFinance AG ist zurzeit zusammen mit anderen Schweizer Finanzinstituten in eine im Jahr 2018 begonnene Untersuchung der Eidgenössischen Wettbewerbskommission im Zusammenhang mit der mobilen Bezahlösung TWINT involviert. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auf eine Bildung von Rückstellungen wurde verzichtet.

Per 31. Dezember 2023 und 31. Dezember 2024 setzten sich die Stufen des erwarteten Verlusts innerhalb der Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kund:innen, Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit und Eventualverpflichtungen wie folgt zusammen.

Mio. CHF	31.12.2023				31.12.2024			
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total
Forderungen gegenüber Banken	2 889	–	–	2 889	2 738	–	–	2 738
Wertberichtigungen	0	–	–	0	0	–	–	0
Buchwert	2 889	–	–	2 889	2 738	–	–	2 738
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Buchwert	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	11 869	3	17	11 889	12 255	4	66	12 325
Wertberichtigungen	–4	–1	–14	–18	–4	–1	–44	–49
Buchwert	11 865	2	3	11 871	12 251	3	22	12 276
Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit								
AAA bis AA–	37 480	–	–	37 480	34 436	–	–	34 436
A+ bis A–	13 747	–	–	13 747	12 749	20	–	12 769
BBB+ bis BBB–	5 745	–	–	5 745	6 674	–	–	6 674
BB+ bis B–	30	–	–	30	37	–	–	37
Niedriger als B–	–	–	–	–	–	–	22	22
Ohne Rating	395	–	46	441	485	–	46	531
Total	57 397	–	46	57 443	54 381	20	68	54 469
Wertberichtigungen	–14	–	–46	–60	–14	0	–52	–66
Buchwert	57 383	–	0	57 383	54 367	20	16	54 403
Eventualverpflichtungen	53	–	–	53	50	–	–	50
Rückstellungen für erwartete Verluste	–	–	–	–	–	–	–	–
Total	53	–	–	53	50	–	–	50

Die Konjunkturaussichten können Auswirkungen auf die Kreditqualität von Obligationen und Forderungen haben. Die Konjunkturprognosen für die Schweiz haben sich im Jahr 2024 nicht wesentlich verändert. Allerdings sind diese Prognosen mit grösserer Unsicherheit behaftet, insbesondere aufgrund der Signale aus den USA und Europa. Die zu erwartenden Verluste auf Forderungen und Finanzanlagen sind daher schwer vorherzusagen. Die Verschiebungen innerhalb der ersten und zweiten Stufe waren unerheblich. Aufgrund von Wertberichtigungen auf zwei Einzelpositionen in der Stufe 3 erhöhten sich die erforderlichen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2024 um insgesamt 38 Millionen Franken.

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals	31.12.2023			31.12.2024		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Mio. CHF, Anzahl in Mio.						
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
Mio. CHF				
Qualifiziert Beteiligte	638	701	971	865
Verbundene Gesellschaften	22	17	136	60
Organgeschäfte	0	0	12	22

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kadern und einzelne Expertenfunktionen von PostFinance) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belehungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeitenden von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance bietet Kredite und Hypotheken im Rahmen von Kooperationen an. Es sind keine Positionen auf der Bilanz von PostFinance enthalten, daher gelten diese nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten	31.12.2023		31.12.2024	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mio. CHF				
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Aktivum/Finanzinstrumente)

31.12.2024 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Flüssige Mittel	32 565	382	–	–	–	–	–	32 947
Forderungen gegenüber Banken	150	–	449	400	1 049	690	–	2 738
Forderungen gegenüber Kund:innen	361	–	1 040	978	5 729	4 168	–	12 276
Hypothekarforderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	28	134	425	182	–	769
Finanzanlagen	76	–	2 446	5 586	26 369	20 002	–	54 479
Total	31.12.2024	33 152	382	3 963	7 098	33 572	25 042	103 209
	31.12.2023	27 178	394	2 711	9 339	35 282	25 761	100 665

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Fremdkapital/Finanzinstrumente)

31.12.2024 Mio. CHF	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Verpflichtungen gegenüber Banken	809	–	–	–	–	–	–	809
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	8 490	–	–	–	–	8 490
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	62 062	25 417	829	18	–	–	–	88 326
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	118	24	2	63	–	207
Kassenobligationen	–	–	9	87	39	5	–	140
Total	31.12.2024	62 871	25 417	9 446	129	41	68	97 972
	31.12.2023	63 903	25 538	5 695	107	112	5	95 360

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Mio. CHF	31.12.2023		31.12.2024	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip				
Aktiven				
Flüssige Mittel	27 090	–	32 947	–
Forderungen gegenüber Banken	2 861	28	2 647	91
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kund:innen	11 866	5	12 275	1
Hypothekarforderungen	0	–	–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	396	934	130	639
Finanzanlagen	32 152	25 333	29 792	24 687
Aktive Rechnungsabgrenzungen	246	149	250	195
Beteiligungen	125	18	133	10
Sachanlagen	991	–	961	–
Immaterielle Werte	6	–	5	–
Sonstige Aktiven	57	–	73	–
Total Aktiven	75 790	26 467	79 213	25 623
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	533	988	173	636
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	4 000	100	6 590	1 900
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	85 978	3 629	84 705	3 621
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5	4	88	119
Kassenobligationen	118	5	135	5
Passive Rechnungsabgrenzungen	131	1	130	1
Sonstige Passiven	463	3	424	6
Rückstellungen	35	–	33	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 140	–	4 140	–
Gewinn-/Verlustvortrag	–40	–	10	–
Gewinn	164	–	120	–
Total Passiven	97 527	4 730	98 548	6 288

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)				
Mio. CHF, Prozent	31.12.2023		31.12.2024	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	75 790	74,12	79 213	75,56
Europa	12 525	12,25	12 132	11,57
Nordamerika	7 979	7,80	8 997	8,58
Übrige Länder	5 963	5,83	4 494	4,29
Total Aktiven	102 257	100,00	104 836	100,00

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)				
Mio. CHF, Prozent	Auslandsengagement 31.12.2023		Auslandsengagement 31.12.2024	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	13 854	55,63	14 612	59,64
Aa	8 024	32,22	7 310	29,84
A	1 902	7,64	1 596	6,52
Baa	456	1,83	538	2,19
Ba	1	0,00	0	0,00
B	191	0,77	69	0,28
Caa	251	1,01	150	0,61
Kein Rating	224	0,90	225	0,92
Total	24 903	100,00	24 500	100,00

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen31.12.2024
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	32 863	84	–	–	–	–	32 947
Forderungen gegenüber Banken	2 676	43	7	1	7	4	2 738
Forderungen gegenüber Kund:innen	12 276	0	0	0	0	0	12 276
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	769	–	–	–	–	–	769
Finanzanlagen	37 482	10 431	5 556	136	–	874	54 479
Aktive Rechnungsabgrenzungen	267	116	53	2	–	7	445
Beteiligungen	133	4	5	1	–	0	143
Sachanlagen	961	–	–	–	–	–	961
Immaterielle Werte	5	–	–	–	–	–	5
Sonstige Aktiven	73	0	0	–	–	–	73
Total bilanzwirksame Aktiven	87 505	10 678	5 621	140	7	885	104 836
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	15 377	225	219	49	3	34	15 907
Total Aktiven	102 882	10 903	5 840	189	10	919	120 743
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	803	4	2	0	0	0	809
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	8 490	–	–	–	–	–	8 490
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	85 764	1 975	509	39	10	29	88 326
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	207	–	–	–	–	–	207
Kassenobligationen	121	19	–	–	–	–	140
Passive Rechnungsabgrenzungen	130	1	0	0	–	0	131
Sonstige Passiven	423	4	3	0	–	0	430
Rückstellungen	33	–	–	–	–	–	33
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 140	–	–	–	–	–	4 140
Gewinn-/Verlustvortrag	10	–	–	–	–	–	10
Gewinn	120	–	–	–	–	–	120
Total bilanzwirksame Passiven	102 241	2 003	514	39	10	29	104 836
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	510	8 795	5 277	147	0	881	15 610
Total Passiven	102 751	10 798	5 791	186	10	910	120 446
Netto-Position pro Währung 31.12.2024	131	105	49	3	0	9	297
Netto-Position pro Währung 31.12.2023	843	80	41	2	0	6	972

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

25 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen		
Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	51	48
Übrige Eventualverpflichtungen	2	2
Total Eventualverpflichtungen	53	50

Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz bestand per 31. Dezember 2024 eine Patronatserklärung der Schweizerischen Post AG zugunsten der PostFinance AG im Umfang von einer Milliarde Franken (Vorjahr: eine Milliarde Franken).

26 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen		
Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Art der verwalteten Vermögen:		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 385	1 824
Andere verwaltete Vermögen	36 335	37 285
Total verwaltete Vermögen¹	37 720	39 109
davon Doppelzählungen	–	–

¹ Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, die zu Transaktionszwecken deponiert wurden. Bei der PostFinance AG werden keine eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumente angeboten. Die Position «Vermögen mit Verwaltungsmandat» beinhaltet Vermögen im Zusammenhang mit der von PostFinance angebotenen E-Vermögensverwaltung. In der Position «Andere verwaltete Vermögen» werden jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die Kund:innen selbstständig entscheiden, wie sie angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2024
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	35 669	37 720
+/- Netto-Neugeldzufluss oder Netto-Geldabfluss ¹	1 156	-212
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	895	1 601
+/- Übrige Effekte		
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	37 720	39 109

¹ Der Netto-Neugeldzufluss oder Netto-Geldabfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und Übrige Effekte.

Informationen zur Erfolgsrechnung

27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2023	2024
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	249	231
Absicherung (Hedge Accounting)	-14	-16
Eigenhandel	-21	15
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	214	230

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2023	2024
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	-1 038	403
Beteiligungstiteln	-2	1
Devisen	1 254	-174
Total Handelserfolg¹	214	230

1 PostFinance wendet die Fair-Value-Option nicht an.

28 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2023	2024
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	380	412
Sozialleistungen	72	79
Übriger Personalaufwand	17	18
Total Personalaufwand	469	509

29 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands		
Mio. CHF	2023	2024
Raufwand	31	29
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	215	218
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	17	17
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	2
davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	227	234
Total Sachaufwand	492	500

30 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand		
Mio. CHF	2023	2024
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	0	0
Total ausserordentlicher Aufwand	0	0

Ausserordentlicher Ertrag		
Mio. CHF	2023	2024
Wertaufholungen	5	2
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	–	37
Übriger ausserordentlicher Ertrag	5	–
Total ausserordentlicher Ertrag	10	39

31 | Steuern

Laufende und latente Steuern		
Mio. CHF	2023	2024
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	31	29
Total Steuern	31	29

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 29 Millionen Franken (Vorjahr: 31 Millionen Franken). Im Vorjahr fand eine Verrechnung des Gewinns des Jahres 2023 mit dem per 31. Dezember 2022 verbliebenen Verlustvortrag von 40 Millionen Franken statt. Die Gewinnsteuer wurde analog zum Vorjahr mit einer Steuerquote von 19,5 Prozent berechnet.



Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
www.ey.com/de_ch

An die Generalversammlung der
PostFinance AG, Bern

Bern, 21. Februar 2025

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der PostFinance AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 47 bis 87) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse:
<https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrates über die Ergebnisverwendung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Philipp de Boer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Arik Amiet
Zugelassener Revisionsexperte

Zur Berichterstattung

Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter → postfinance.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Dokumentenstruktur

Die Berichterstattung der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Die Schweizerische Post AG:
 - Jahresbericht 2024
 - Finanzbericht 2024 (Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
 - Nachhaltigkeitsbericht 2024
- PostFinance AG:
 - Geschäftsbericht 2024
 - Nachhaltigkeitsbericht 2024
 - Offenlegung Eigenmittel aus Systemrelevanz per 31. Dezember 2024
 - Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften per 31. Dezember 2024

Sprachen

Die Geschäftsberichterstattung der PostFinance AG ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache. Die Offenlegung aus Systemrelevanz und die Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften sind nur auf Deutsch verfügbar.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
Medienkontakt +41 58 338 30 32
postfinance.ch

Konzeption und Projektmanagement

Kommunikation PostFinance AG, Bern
phorbis Communications AG, Basel

Text

PostFinance AG, Bern
Klarkom AG, Bern

Fotos

Valeriano Di Domenico, Zürich, und diverse Quellen

Gestaltung und Satz

phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Kommunikation Post, Bern

ISSN-Nummern:

Online: 2296-8121

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon 0848 888 700
(im Inland max. CHF 0.08/Min.)

www.postfinance.ch

 **PostFinance**